

Thurgauer KMU Frauen feierten das 25 Jahr Jubiläum

Seiten 6 und 7

Ein starkes Zeichen für eine faire Steuerpolitik

Seite 10

BCO: Start in eine neue Zeitrechnung

Seiten 14 und 15

Ein Gratis-Magazin, das klug macht.

Jetzt als Beilage im TGVaktuell.



Wirtschaft | Persönlichkeit | Informatik | Sprache | Individuelle Firmenkurse Jetzt unter 204 Kursen auswählen: weiterkommen.ch

RAIFFEISEN

Thurgauer Raiffeisenbanken

«Liquidität bank- und
firmenübergreifend
steuern?»

Ganz einfach: mit Raiffeisen KMU eServices.

Entdecken Sie unsere Banking-Plattform und steuern
Sie Ihre Liquidität bank- und firmenübergreifend.

Mehr erfahren:



thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

«Meine ersten 100 Tage sind wie im Flug vergangen»

Liebe Leserinnen und Leser

Die ersten 100 Tage meiner Präsidentschaft sind wie im Flug vergangen. Ich habe mich sehr gefreut, bereits im Monat nach der Wahl die erste Vorstandssitzung mit dem neugewählten Vorstand durchführen zu können. Es ist mir eine Ehre, einem so kompetenten und engagierten Gremium vorstehen zu dürfen.

Ebenfalls gefreut hat mich, dass das Thurgauer Stimmvolk den überzeugenden Argumenten der Allianz «Steuer abschaffen» gefolgt ist und am 18. Mai mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 69 Prozent die kantonale Liegenschaftensteuer abgeschafft hat. Mit diesem Votum hat die Thurgauer Bevölkerung gezeigt, dass sie einen schlanken Staat und moderate Steuern möchte.

Am 28. September stehen mit dem Ruhetagsgesetz und der Abschaffung des Eigenmietwerts wieder zwei Vorlagen zur Abstimmung. Die Präsidentenkonferenz vom 24. Juni hat dazu die Parolen gefasst. Beachten Sie die entsprechende Berichterstattung auf den Folgeseiten.

In diesen Tagen ist die nationale Vernehmlassung zum Rahmenabkommen angelaufen. Es ist wohl nicht übertrieben zu behaupten, dass es sich dabei um das wichtigste wirtschaftspolitische Geschäft dieses Jahrzehnts handeln wird. Angesichts der Bedeutung der Handelsbeziehungen für unser Land und im Wissen darum, dass sie auch das Gewerbe betreffen, werden wir uns mit dieser Frage sorgfältig befassen müssen.

Ich wünsche Ihnen schöne Sommertage.



Ihre Diana Gutjahr

Präsidentin des
Thurgauer Gewerbeverbandes



IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Peter Mesmer (mes)

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Fröhliche Stimmung am
Jubiläumsanlass der KMU Frauen Thurgau
Bild: Fiona Bischof Photography



gedruckt in der
schweiz

Präsidentenkonferenz fasst Ja-Parolen

Am 21. Mai überraschte der Bundesrat mit der Mitteilung, dass er die Abstimmung über den Eigenmietwert bereits am 28. September zur Abstimmung bringt. Der Vorstand des TGV beschloss darauf, noch vor den Sommerferien eine ausserordentliche Präsidentenkonferenz durchzuführen, um rechtzeitig die Parolen für die beiden Vorlagen, das kantonale Ruhetagsgesetz und die Bundesvorlage zum Eigenmietwert, fassen zu können.

Die Präsidentinnen und Präsidenten der Sektionen und Branchenverbände waren am 24. Juni zur Konferenz im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden eingeladen. Es mag einerseits an der ausserordentlichen Einladung und andererseits an den sommerlichen Temperaturen gelegen haben, dass Präsidentin Diana Gutjahr an ihrer ersten Präsidentenkonferenz etwas weniger Stimmberechtigte als üblich begrüssen konnte. Sie bedankte sich bei den rund 30 Anwesenden für ihr Kommen und schritt zügig und gewandt zu den Traktanden. Im Zentrum der Versammlung stand die Parolenfassung für die Kantonale Vorlage zum Ruhetagsgesetz und die Eidgenössische Vorlage zur Abschaffung des Eigenmietwertes, die unter dem etwas verwirrenden Titel «Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften» zur Abstimmung kommt.

Ja zum Ruhetagsgesetz

Die Überlegungen zur Änderung des Ruhetagsgesetzes legte Kantonsrat und Kommissionspräsident Patrick Siegenthaler, (Die Mitte) dar. Das Contra-Referat hielt KR Marcel Wittwer (EDU). Während Siegenthaler die vorgesehene Lockerung als moderat bezeichnete, die sich an der Regelung im Kanton St. Gallen orientiert, die schon seit zwei Jahrzehnten problemlos zur Anwendung kommt, wies Marcel Wittwer auf Geschichte und Kultur unseres Landes hin. Es gebe gute Gründe, weshalb im Gesetz fünf hohe Feiertage definiert sind, an denen eben auch der Spassgesellschaft etwas Einhalt geboten werde. Die Versammlung fasste nach einer kurzen Diskussion mit deutlicher Mehrheit die JA-Parole zur Gesetzesanpassung.



Kantonsrat Marcel Wittwer referierte gegen die Änderung des Ruhetagsgesetzes.



Diana Gutjahr leitete ihre erste Präsidentenkonferenz souverän.

Bei der eidgenössischen Vorlage zur Abschaffung des Eigenmietwertes vertrat Ständerätin Brigitte Häberli-Koller (Die Mitte) die Befürworter. Sie erläuterte die Geschichte des Eigenmietwertes als ehemalige Kriegssteuer im Jahre 1915, die dann 1934 nochmals per Notrecht eingeführt wurde. Ein herrliches Beispiel, wie



Lukas Auer, Vorstandsmitglied des Mieterverbandes Ostschweiz, im Diskurs mit Ständerätin Brigitte Häberli-Koller. Bilder Daniel Borner

aus einer temporären Sondersteuer eine Dauerlösung wurde. Aus Sicht der Befürworter der Abschaffung soll diese ungerechte Besteuerung eines fiktiven Einkommens beendet werden. Damit werden Rentnerinnen und Rentner entlastet und junge Familien unterstützt. Lukas Auer, Vorstandsmitglied des Mieterverbandes Ostschweiz, argumentierte aus der Sicht der Gegner. Er wies darauf hin, dass mit hohen Steuerausfällen zu rechnen sei, die dann die Allgemeinheit über Steuererhöhungen wieder zu finanzieren hätte. Auch die Einführung einer kantonalen Objektsteuer, namentlich in den touristischen Bergkantonen, be-

zeichnete er als Scheinlösung. Als Gewerkschafter wies er auch auf das erhöhte Risiko von Schwarzarbeit und Lohndumping hin. Bei der anschliessenden Diskussion wurde das letzte Argument auch aus dem Kreise der Teilnehmer hörbar. Ein Branchenvertreter befürchtet, dass Eigenheimbesitzer wegen der wegfallenden Abzugsmöglichkeiten die Aufträge dann nicht mehr an ordentliche Mitgliederbetriebe sondern vielmehr in die Schwarzarbeit vergeben.

Austauschgefässe Sek1/Sek2

Anschliessend fasste die Versammlung mit sehr grosser Mehrheit die JA-Parole zur Abschaffung des Eigenmietwertes. Nach den politischen Geschäften informierte Geschäftsführer Marc Widler über die sogenannten Austauschgefässe Sek1/Sek2. Es geht darum, den Austausch zwischen Lehrkräften der Oberstufe und dem Gewerbe zu fördern, mit dem Ziel, dass die Lehrpersonen, die Berufsbilder und deren Anforderungen besser kennenlernen und somit die Schüler bei der Berufswahl auch besser beraten können. Marc Widler rief die anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten auf, in ihren Regionen solche Anlässe zu organisieren. Die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird die Präsidenten gerne bei der Organisation unterstützen. Präsidentin Diana Gutjahr bedankte sich am Ende der Präsidentenkonferenz bei der Referentin und den Referenten für ihren Einsatz und den Teilnehmern für ihr Kommen, trotz Sommerhitze. Sie wünschte allen eine schöne Sommerzeit und lud die Anwesenden zum Gedankenaustausch beim anschliessenden Apéro ein.

Daniel Borner



Parolen für die Abstimmung vom 28. September 2025



JA zur «Abschaffung des Eigenmietwertes» (Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2024 über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften (BBI 2025 17))



JA zum Gesetz über die öffentlichen Ruhetage (Ruhetagsgesetz, RTG)

TGV-news



Führungswechsel bei der Asga: Der Geschäftsführer **Sergio Bortolin** geht nach 13 erfolgreichen Jahren in die wohlverdiente Pension. Seine Nachfolge tritt **Patrick Barblan** an,



der den Vorsitz der Geschäftsleitung der Asga per 1. Januar 2026 übernehmen wird.



Der Digital Commerce Award 2025 in der Kategorie Commercial Feature geht dieses Jahr an die Thurgauer Schuhmacher von **kybun Joya** – und zwar für die innovative Idee, Gesundheitsschuhe im Mietmodell anzubieten. Diese Dienstleistung wird als vollständig digitalisierter Miet-service angeboten und hat die Fachjury offensichtlich überzeugt. Kybun macht vor, wie die Brücke zwischen dem Onlinekanal und dem physischen Produkterlebnis funktionieren kann – auch in einer traditionsreichen Branche. Wir gratulieren zu diesem Erfolg!

Der Regierungsrat hat **Marc Widler** per 1. August 2025 für den Rest der verbleibenden Amtsdauer 2024 bis 2028 als Mitglied der Berufsbildungskommission gewählt. Der Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes ersetzt Daniel Züllig, der per 31. Juli 2025 nach 14 Jahren seinen Rücktritt erklärt hat.



Thomas Lange, Generalagent der Mobiliar in Frauenfeld, verstärkt neu das Team von Mentoring Thurgau. Die Mobiliar engagiert sich regional stark für die Jugendförderung – für ihn ist es daher selbstverständlich, sich auch persönlich für Jugendliche einzusetzen, insbesondere wenn es um die Lehrstellensuche geht. Als zweifacher Familienvater, Unternehmer, etablierte Führungspersönlichkeit und innovativer Macher bringt er wertvolle Erfahrungen und ein breites Netzwerk mit. Wir heissen ihn herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

GEWERBE THURGAU

Thurgauer KMU Frauen feierten das 25 Jahr Jubiläum

25 Jahre KMU Frauen Thurgau! Gut 40 engagierte und selbstbewusste Unternehmerinnen feierten am Abend des 18. Juni 2025 ihr 25-jähriges Bestehen mit einem stimmungsvollen Jubiläumsfest im Greuterhof Islikon.

Den 25. Geburtstag der KMU Frauen umrahmten herzlichen Grussworte und feurige Darbietungen der Flamencotanzgruppe Vientos del Sur aus Arbon unter der Leitung von Diego Gonzalez Lopez.

Unternehmerische Höchstleistungen



Nicole Haag

KMU Frauen-Präsidentin Nicole Haag eröffnete den Abend mit lobenden Worten an die anwesenden Frauen: «Ein Vierteljahrhundert habt ihr aktiven Mitglieder und eure Vorgängerinnen unser Netzwerk geprägt. Ihr seid es, die täglich verantwortungsvoll, mutig und engagiert in unterschiedlichsten Branchen unternehmerische Höchstleistungen vollbringt – und dabei auch viele Aufgaben für Familie und Gesellschaft übernehmt.» Ein besonderer

Willkommensgruss galt Michèle Lisibach, Präsidentin der KMU Frauen Schweiz, sowie Daniel Wessner, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau – dem einzigen Mann neben dem Schreibenden am Fest. Nicole Haag dankte herzlich allen aktuellen und ehemaligen Vorstandsmitgliedern, dem Thurgauer Gewerbeverband für seine langjährige Unterstützung sowie allen, die zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Verantwortung übernehmen und laut werden

Die KMU Frauen Thurgau wurden am 29. März 2000 gegründet. Brigitte Kaufmann, damalige Hauptinitiantin und erste Präsidentin, erinnerte in ihrer Rede an eine Zeit, in der Frauen in vielen gesellschaftlichen und politischen Ämtern oft die ersten ihrer Art waren – ob als Gemeindepräsidentin, in Serviceclubs oder im TGV-Vorstand. «Dieser Status hat unser Bewusstsein geschärft. Wir wissen, wie wichtig es ist, Vorbilder zu sein,



Brigitte Kaufmann

andere Frauen zu fördern und sie zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen und vorne hinzustehen.» Mit Freude stellte sie fest, dass es den KMU Frauen auch nach 25 Jahren noch immer gelinge, ihre Relevanz unter Beweis zu stellen – indem sie sich laufend neu ausrichten, Ideen weiterentwickeln und die Bedürfnisse der Mitglieder ernst nehmen.

Michèle Lisibach betonte die Bedeutung weiblicher Unternehmerinnen für die Schweizer Wirtschaft und forderte noch mehr Sichtbarkeit: «Ihr seid das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Zeigt euch, bringt eure Leistungen ins Licht der Öffentlichkeit!»



Michèle Lisibach

Ähnlich äusserte sich auch Michèle Strähl, Vorstandsmitglied des Thurgauer Gewerbeverbands: «Zu wenig Frauen in Führungspositionen sind nicht das Problem der Männer. Wir Frauen müssen mutiger sein, selbst die Bühne betreten, das Mikrofon in die Hand nehmen und laut werden. Netzwerke wie die KMU Frauen können uns dabei stärken.»



Michèle Strähl

KMU Frauen Thurgau zählt heute 95 aktive Mitglieder, acht Freimitglieder sowie ein Ehrenmitglied. Einige von ihnen sind seit der Gründung dabei, viele engagierte Jungunternehmerinnen sind seither neu dazugekommen. Die Jubiläumsfeier mit inspirierenden Reden, kulinarischen Genüssen und temperamentvollen Flamencoeinlagen wird allen Teilnehmenden in bester Erinnerung bleiben.

Peter Mesmer





Bilder: Fiona Bischof Photography

KNIGGE FÜR LERNENDE

Moderne Umgangs- und Verhaltensformen im Beruf und Alltag

Wir bieten massgeschneiderte Kurse
für Ihre Bedürfnisse an.

Kontaktperson:
Manuela Studer
manuela.studer@tgv.ch
071 626 05 05

**GEWERBE
THURGAU**

Weitere Informationen
tgv.ch/veranstaltungen



Neues von der Ausgleichskasse

Nachdem die Delegierten des Thurgauer Gewerbeverbandes am 31. März 2025 der Anpassung des Reglements der Ausgleichskasse und jenem der Familienausgleichskasse zugestimmt haben, sind die Vorarbeiten zur Aufnahme des zweiten Trägerverbandes, dem kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen, weiter vorangeschritten.

Nebst diversen administrativen Arbeiten konnten wir den Delegierten des kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen an ihrer Versammlung vom 15. Mai 2025 den Ablauf, betreffend der Aufnahme ab 1. Januar 2026 zur neuen gemeinsamen Ausgleichskasse, im Detail erläutern und noch offene Fragen beantworten.

Tiefe Verwaltungskosten und Familienzulagenbeiträge

In diesem Jahr besteht auch für die Mitglieder des Thurgauer Gewerbeverbandes, welche noch nicht mit unserer Ausgleichskasse abrechnen, die Möglichkeit sich uns anzuschliessen. Sie profitieren

bei uns von tiefen Verwaltungskosten und Familienzulagenbeiträgen. Aber nicht nur finanziell lohnt sich der Wechsel zu unserer Ausgleichskasse. Dank unseres kleinen und erfahrenen Teams sind wir sehr fachkundig und äusserst effizient.

Möchten Sie zu uns wechseln? Sie finden Sie das Anmeldeformular auf unserer Homepage: www.ahv55tgv.ch. Wenn Sie dieses bis zum 20. August 2025 bei uns einreichen, profitieren Sie ab 1. Januar 2026 von den guten Konditionen unserer Ausgleichskasse.

**Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
www.ahv55tgv.ch**



«Die Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes ist ein absolut verlässlicher Partner für uns. Ich erlebe jederzeit freundliche Mitarbeitende, welche mich schnell und kompetent in meinen Anliegen unterstützen und beraten. Vielen Dank an das ganze Team!»

Bettina Frei-Jäckle
Bau + Agro Personal AG
8504 Dettighofen

«Schnell, unkompliziert und kompetent – genau so stelle ich mir eine moderne Ausgleichskasse vor. Die günstigen Beiträge sind ein zusätzlicher Pluspunkt.»

Thomas Kropf
Minger Treuhand AG
8572 Berg TG

«Die Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes ist für uns ein verlässlicher Partner im KMU-Bereich – fachlich kompetent und stets mit einem klaren Fokus auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.»

Roland Heller
Schenk AG Heldswil
9216 Heldswil

«Der Service und die Dienstleistung überzeugen uns sehr. Es wird einem schnell und fachlich korrekt Auskunft gegeben. Die Mitarbeitenden sind immer sehr freundlich und hilfsbereit.

Die Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes ist ein echter Partner für KMU's welchen wir allen Verbandsmitgliedern sehr empfehlen können.»

Sibylle Gerber
Tempo Personal Frauenfeld GmbH
8500 Frauenfeld

«Seit Jahren bin ich Kunde der Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes und wurde nie enttäuscht.

Keine langen Wartezeiten, einfach, effizient und professionell. Ich bin froh, mich für diese Ausgleichskasse entschieden zu haben. Vielen Dank an das ganze Team!»

Konrad Schuler
AS Informatik AG
8570 Weinfelden

«Die Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes bietet einen top Service. Meine Anliegen werden jederzeit rasch und unkompliziert bearbeitet und beantwortet. Die Mitarbeitenden sind sehr freundlich und äusserst kompetent. Ich würde mich sofort wieder für diese Kasse entscheiden.»

Isabelle Keller-Imhof
TIT Imhof Gruppe
8280 Kreuzlingen

Treffen der Ostschweizer Gewerbeverbände

Auf Einladung des KMU- und Gewerbeverbandes Zürich trafen sich die Spitzen der Ostschweizer Gewerbeverbände am 17. Juni zu ihrem regelmässigen Austausch.

Die Sitzung fand im Restaurant Sonnenberg hoch über dem Zürichsee statt und wurde mit einem anschliessenden Abendessen abgerundet. Die Delegationen aus den Kantonen Zürich, beider Appenzell, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau informierten sich gegenseitig über ihre Aktivitäten und diskutierten neben den aktuellen politischen Themen auch die Geschäfte des sgv. Die Thurgauer Delegation wurde von Präsidentin Diana Gutjahr angeführt. Mit dabei war auch Hansjörg Brunner, Ehrenprä-

sident des TGV, dessen Amtszeit als Vorstandsmitglied des sgv im Jahr 2027 endet. Diese Treffen finden traditionell zweimal jährlich im Turnus statt.

Daniel Borner



Informativer und gemütlicher Ostschweizer Gewerbeaustausch hoch über dem Zürichsee.

Bild: zVg

relationlight.ch

live communication

Vermietung | Verkauf

Installation | Beratung

Veranstaltungstechnik Licht, Audio & Rigging

Event IT | Netzwerktechnik

Weststrasse 14 | 8570 Weinfelden | info@relationlight.ch

Ihr Partner seit 2011

Ein starkes Zeichen für eine faire Steuerpolitik

Mit 69 Prozent Ja-Stimmen-Anteil hat sich das Thurgauer Stimmvolk am 18. Mai überaus deutlich für die Abschaffung der Liegenschaftensteuer ausgesprochen. Der Thurgauer Gewerbeverband hatte sich in einer breiten Allianz aus Wirtschaftsverbänden und Parteien für die Abschaffung dieser Doppelbesteuerung engagiert und an vorderster Front mitgewirkt, dass zukünftig 28 000 Gewerbeliegenschaften im Kanton Thurgau entlastet werden.

Seit Jahresbeginn engagierte sich der Thurgauer Gewerbeverband in der Allianz «Steuer abschaffen» für die Abschaffung der kantonalen Liegenschaftensteuer. Gemeinsam mit dem Thurgauer Hauseigentümerverband, der IHK, dem Thurgauischen Baumeisterverband, dem Verband Thurgauer Landwirtschaft dem SVIT und den Parteien Die Mitte, EDU, FDP, GLP, SVP, und Aufrecht Thurgau entwickelte und führte man die engagierte Kampagne «Steuervogt stoppen». Das Unterstützungskomitee wurde angeführt von Kantonsrat und TGV-Vorstandsmitglied Mathias Tschanen. Er führt den Erfolg nicht zuletzt auf die starke Teamarbeit im Ja-Komitee zurück.

Staat schlank lassen, Bevölkerung entlasten

«Wir sind begeistert von diesem klaren Votum, das ein starkes Zeichen für eine faire Steuerpolitik in unserem Kanton setzt», sagte Diana Gutjahr, Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes, am Abstimmungstag gegenüber den Medien. «Die Abschaffung der Liegenschaftensteuer entlastet rund 28 000 Gewerbeliegenschaften und damit auch unsere knapp 7 000 Mitglieder, die hier im Thurgau Ausbildungsplätze sichern und Arbeitsplätze schaffen.» Dass das Ja so deutlich ausfällt, sei sehr überraschend – «umso mehr freut es mich». Mit der Abstimmung habe die Thurgauer Bevölkerung gezeigt, dass sie nichts von höheren Steuern halte: «Wir müssen den Staat schlank lassen und den Bürgerinnen und Bürgern so wenig wie möglich aus der Tasche ziehen. Damit bleibt ihnen mehr zum Konsumieren und Investieren – das nützt uns allen.»

TGV: Einsatz für massvolle und gerechte Steuern

Der Thurgauer Gewerbeverband fordert nun, dass der Grosse Rat im gleichen Zug die Gebühren und Gemeindesteuern bei den Grundbuchämtern und Notariaten anpasst sowie die Mehrwertabgaben bei Bagatellfällen senkt, wie es die entsprechenden Motionen vorsehen. Damit sollen die Liegenschaftskosten verringert und



Setzen sich an vorderster Front für die Abschaffung der Liegenschaftensteuer ein: TGV-Präsidentin Diana Gutjahr mit den Kantonsräten Stefan Mühlemann (Präsident HEV-TG) und Mathias Tschanen (Präsident überparteiliches Komitee) (links).
Bild: Daniel Borner

der Thurgauer Wohnungs- und Liegenschaftsmarkt attraktiv bleiben.

Dieses deutliche Abstimmungsergebnis wertet der TGV als Zeichen, dass die Bevölkerung die Forderungen der Verbände und Parteien nach Sparmassnahmen beim Kanton unterstützen. «Das Thurgauer Gewerbe erwartet, dass die Aufgaben- und Verzichtsplanung rasch und konsequent angegangen wird» unterstreicht die TGV-Präsidentin. Der Thurgauer Gewerbeverband wird sich weiterhin für eine massvolle und gerechte Steuerpolitik einsetzen. Für die eidgenössische Vorlage zur Abschaffung des Eigenmietwertes hat die Präsidentenkonferenz des TGV am 24. Juni die Parole gefasst. Beachten Sie die Berichterstattung in dieser Ausgabe.

Daniel Borner



Abstimmung über das Ruhetagsgesetz vom 28. September 2025

Der Grosse Rat hat am 5. Februar 2025 mit 68 zu 43 Stimmen dem Ruhetagsgesetz zugestimmt. Das sogenannte Behördenreferendum kam jedoch mit 44 Stimmen zustande, womit das notwendige Quorum von 30 Stimmen deutlich übertroffen wurde. Damit kommt das Gesetz nun am 28. September 2025 vor das Thurgauer Volk.

Worum geht es? Ursprung dieser Gesetzesanpassung ist eine parlamentarische Initiative vom 16. August 2023, mit der 60 Kantonsrätinnen und Kantonsräte eine moderate Lockerung des Ruhetagsgesetzes forderten. Konkret verlangten sie die Zulassung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen. Der Regierungsrat begrüsst das Vorhaben in seiner Stellungnahme, war jedoch der Meinung, dass bei der Umsetzung in den Gemeinden keine unnötige Komplexität entstehen und keine neue Ungleichbehandlung geschaffen werden dürfe. Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen seit Verabschiedung des aktuell geltenden Gesetzes im Jahr 1990 betrachtete er eine Totalrevision des überschauba-

ren Gesetzes als angezeigt, statt lediglich einen Satz aus der parlamentarischen Initiative einzufügen. Die Initiantinnen und Initianten stimmten diesem Vorgehen zu und liessen den Regierungsrat eine Vorlage ausarbeiten.

In seiner Botschaft vom 7. Mai 2024 wies der Regierungsrat darauf hin, dass die geforderte moderate Lockerung des Verbots einer bereits in den Nachbarkantonen St. Gallen und Zürich umgesetzten Lösung entspricht. Im Vernehmlassungsverfahren wurden die politischen Gemeinden, die Parteien, die evangelische und die katholische Landeskirche des Kantons Thurgau sowie der Verband Thurgauer Gemeinden eingeladen. Insgesamt gingen 68 Rückmeldungen ein. In den Vernehmlassungsantworten wurde die Revision ausdrücklich begrüsst oder zumindest nicht infrage gestellt.

Bei der Revision geht es im Kern darum, die von der parlamentarischen Initiative damals geforderte Lockerung des Veranstaltungsverbots an hohen Feiertagen umzusetzen. Demnach sollen nichtreligiöse Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen in geschlossenen Innenräumen bewilligt werden können. Während die zuständige Kommission die Gesetzesänderung einstimmig gutgeheissen hatte, waren die Meinungen im Rat geteilt. Selbst die unterstützenden Parteien hatten grosse Minderheitsanteile. Die Fraktion EDU/Aufrecht votierte geschlossen gegen jegliche Lockerung der Ruhetage und legte grossen Wert auf die Wahrung der Ruhe- und Feiertage. Auch die Umsetzung im Falle einer Lockerung betrachtete sie als problematisch. Am 28. September 2025 wird das Thurgauer Stimmvolk nun darüber abstimmen, ob neu an fünf Feiertagen nichtreligiöse Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen in Innenräumen durch die Gemeinden bewilligt werden können. Die Präsidentenkonferenz des TGV hat dazu am 24. Juni die Parole gefasst. Beachten Sie die Berichterstattung auf Seite 4 dieser Ausgabe.

Daniel Borner

Ruhetagsgesetz

Die fünf hohen Feiertage im Kanton Thurgau sind Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag und der Weihnachtstag. Der neue Paragraph 5 im Ruhetagsgesetz soll wie folgt lauten:

§ 5 Veranstaltungen an hohen Feiertagen

¹ An hohen Feiertagen sind Veranstaltungen nicht-religiöser Art verboten. Ausgenommen sind Veranstaltungen in geschlossenen Innenräumen, an denen nicht mehr als 500 Personen gleichzeitig teilnehmen.

² Die Politische Gemeinde kann eine Veranstaltung, die gemäss Abs. 1 verboten ist, bewilligen, wenn die Veranstaltung dem Sinn des hohen Feiertags nicht widerspricht.

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Abstimmung über die Abschaffung des Eigenmietwertes

Am 28. September 2025 kommt eine Vorlage vor das Schweizer Volk, auf die viele seit Jahren gewartet haben: Die Abschaffung des Eigenmietwertes.

Am 20. Dezember 2024 einigten sich die eidgenössischen Räte auf ein Reformpaket, das sowohl das Bundesgesetz über den Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung als auch den Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften umfasst. Die Reform der Wohneigentumsbesteuerung besteht aus zwei Vorlagen: Der Vorlage A, «Bundesbeschluss über den Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung» (Abschaffung Eigenmietwert) und der Vorlage B, «Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftsteuer auf Zweitliegenschaften». Abgestimmt wird nur über Vorlage B. Die beiden Vorlagen sind gekoppelt. Vorlage A tritt nur in Kraft, wenn Vorlage B angenommen wird. Wer den Eigenmietwert abschaffen will, muss also an der Urne der Vorlage B (Bundesbeschluss) zustimmen. Dieser gibt den Kantonen die Möglichkeit, eine Steuer auf selbstgenutzten Zweitwohnungen einzuführen. Dies ist insbesondere für Bergkantone mit vielen Zweitwohnungen relevant. Sie können damit Einnahmeausfälle aus dem Wegfallen des Eigenmietwertes kompensieren. Mit diesem Beschluss erhalten die Kantone lediglich die Option, eine solche Steuer durch ein kantonales Gesetz einzuführen. Ob eine solche Steuer tatsächlich eingeführt wird, entscheidet jeder Kanton für sich.

Inhalt der Reform

Die geplante Reform der Wohneigentumsbesteuerung sieht die Abschaffung des Eigenmietwertes vor. Der Eigenmietwert stellt heute ein fiktives Einkommen dar, das ein Eigentümer durch die Vermietung seiner Immobilie erzielen könnte, obwohl er sie selbst nutzt. Dieser Betrag wird derzeit zum steuerpflichtigen Einkommen hinzugerechnet, obwohl kein Mietertrag erzielt wird. Gleichzeitig werden mit dieser Reform die Abzüge für Unterhaltskosten bei selbst genutzten Liegenschaften abgeschafft. Bei der direkten Bundessteuer und der kantonalen Steuer wird



Die Abschaffung des Eigenmietwertes steht seit Jahren zur Diskussion. Bild: tgv

es nicht mehr möglich sein, Unterhaltskosten abzuziehen. Private Schuldzinsen werden hingegen proportional zum Anteil der in der Schweiz und im Kanton gelegenen unbeweglichen Vermögenswerte vom Einkommen abgezogen, mit Ausnahme von Gebäuden oder Gebäudeteilen, die von der steuerpflichtigen Person persönlich genutzt werden. Die Abschaffung des Eigenmietwertes wird sich unter anderem auf die Steuereinnahmen auswirken. Deshalb wurden die verschiedenen Steuerabzüge angepasst und auf kantonaler Ebene die Möglichkeit zur Besteuerung von Zweitliegenschaften eingeführt.

Die Präsidentenkonferenz des TGV hat dazu am 24. Juni die Parole gefasst. Beachten Sie die Berichterstattung auf Seite 4 in dieser Ausgabe.

Daniel Borner

Weitere Informationen:

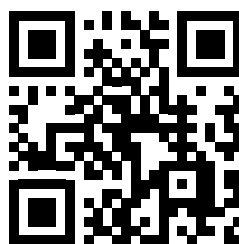
www.hev-schweiz.ch/politik/steuerrecht/eigenmietwert



schnuppy.ch

Online-Plattform zum Vermitteln und Verwalten von Schnupperlehrstellen

Verein schnuppy.ch
info@schnuppy.ch



Der Bund spart

«Er kann es doch», ist man geneigt zu sagen. Am 6. Juni 2025 gab der Bundesrat bekannt, dass er künftig auf die Erhebung mehrerer Statistiken verzichten wird. Dadurch können beim Bundesamt für Statistik (BFS) bis 2028 insgesamt 40 Stellen eingespart werden. Hintergrund dieser Massnahme ist das strukturelle Defizit von rund 20 Millionen Franken beim BFS. Dieses ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass dem Statistikamt in den letzten Jahren nicht finanzierte Aufgaben im Umfang von rund 13 Millionen Franken übertragen wurden. Im Rahmen einer Aufgaben-

verzichtsplanung hat das Bundesamt die Einsparungen selbst erarbeitet und mehrere Statistiken und Leistungen vereinfacht, angepasst oder wird sie schrittweise einstellen. Auch die Periodizität wird überprüft.

Dieses positive Beispiel einer Sparübung darf hier durchaus auch einmal erwähnt werden. Nun bleibt zu hoffen, dass es der Thurgauer Regierung ebenfalls gelingt, im Rahmen der angekündigten Aufgaben- und Verzichtsplanung die richtigen Einsparungen zu eruieren.

Daniel Borner



All Business isch



Print schafft Vertrauen.

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region.
Ihnen vertraut man. Diese starke Verankerung
macht sie zum idealen Werbemedium.



Start in eine neue Zeitrechnung

Roger Rohner, Vizepräsident und Chefexperte des SFB Thurgau, erklärt die Gründe, warum der Fachverband Betriebsunterhalt beim Berufsbildungscampus mit dabei ist, und dort zukünftig seine Lernenden ausbilden wird.

Ihr Verband hat sich im Frühjahr 2024 für ein Mitmachen im Berufsbildungscampus entschieden. Was waren Ihre Überlegungen dazu?

Roger Rohner: Der SFB Thurgau führt seit seiner Gründung im Jahr 2008 die überbetrieblichen Kurse sowie das Qualifikationsverfahren im Bildungszentrum Arenenberg durch. Der Standort Arenenberg bietet uns sehr viel und deckt auch einen grossen Teil unserer Bedürfnisse ab. Ein grosser Wermutstropfen ist jedoch die sehr dezentrale Lage. Zusätzlich haben wir für die Zukunft keine Gewissheit, was mit den von uns gemieteten Räumlichkeiten mittelfristig passiert. So sind wir als Vorstand natürlich hellhörig geworden, als das Projekt eines Berufsbildungs-Campus in der Region Sulgen aktuell wurde. Grundsätzlich verlassen wir den Arenenberg mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Auf der Webseite Ihres Verbandes werben Sie mit dem Slogan: «Das Handwerk des Praktikers.» Können Sie uns das Berufsbild umschreiben?

In der Ausbildung zur Fachfrau oder zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ oder zur Unterhaltspraktikerin oder zum Unterhaltspraktiker EBA kommen die Lernenden mit nicht weniger als 19 verschiedenen Berufen in Kontakt. Im EFZ können sich die Lernenden zwischen dem Schwerpunkt Haus- oder Werkdienst entscheiden. In der zwei- oder dreijährigen Ausbildung werden



BCO-Stiftungsratspräsident Hansjörg Brunner (l.) bedankt sich bei Roger Rohner, Vizepräsident SFB Thurgau. Bildmitte: Daniel Borner, Geschäftsführer BCO.

Bild: zVg

die Berufsfelder vom Gebäudereiniger, Logistiker, Haustechniker, Recyclist, Gärtner, Strassenbauer, Maler, Sanitär und vielem mehr ausgebildet. Mit dem neuen Schwerpunkt Sportanlagen gehört neu auch der Unterhalt von Schwimmbädern, Eishallen oder Leichtathletikanlagen zum Ausbildungsinhalt. Die Tätigkeiten strecken sich über Kontrollen, Wartungen, Reinigungen, Pflege und Unterhalt, Reparaturen bis hin zu Sicherheitschecks. Unsere Lernenden finden ihre Ausbildungsplätze grossmehrheitlich in Schulen, Gemeinden (Bauämter), Kantonalen Tiefbauämtern, Hauswartfirmen oder in Alters- und Pflegeheimen.

Was sind Ihre Erwartungen an den Standort Berufsbildungscampus?

Mit dem Umzug vom Arenenberg in den Berufsbildungs-Campus nach Sulgen startet für den SFB Thurgau eine neue Zeitrechnung. Wir erhoffen uns vom neuen Standort einen Aufschwung in verschiedener Hinsicht. Mit der Einmietung im Campus wollen wir mehr Aufmerksamkeit für unseren Beruf schaffen und durch die neuen und modernen Räumlichkeiten auch einen Schub für zusätzliche Lernende erzielen, da auch unser Beruf vom Lehrlingsmangel betroffen ist.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der Stiftung und dem Projektteam?

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung und dem Projektteam erleben wir als sehr zielführend und professionell. Als Verband werden wir stets auf dem Laufenden gehalten und erhalten ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Ohne die herausragende Arbeit sämtlicher im Projekt involvierten Player wäre es auch nicht möglich gewesen, dass während der Auflage des Bauprojektes nicht eine einzige Einsprache eingegangen ist.



Zustimmung an der Generalversammlung des SFB Thurgau.

Bild: Daniel Borner

Zum Schluss, es ist ja noch Platz im Campus. Gibt es eine weitere Branche die Sie sich noch als Nachbar wünschen würden?

Mit den bereits fix eingemieteten Schreibern, Holzfachleuten und Elektrikern konnten wir uns bereits austauschen und uns über eine gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten für die überbetrieblichen Kurse oder das Qualifikationsverfahren unterhalten. Ebenso befinden sich mit den Malern, Maurern und den Gärtnern weitere Gewerke in Gehdistanz, welche uns bereits eine Zusammenarbeit zugesichert haben. Nicht zuletzt sind wir in der glücklichen Lage, dass auch die VSG Region Sulgen ihr Interesse angemeldet hat, Räumlichkeiten für den SFB Thurgau zur Verfügung zu stellen. Wir neigen fast zur Aussage, mit den vorhandenen Gewerken und den geplanten Räumlichkeiten, wunschlos glücklich zu sein.

Daniel Borner

Roger Rohner,
Vizepräsident und
Chefexperte SFB Thurgau:



«Wir sind mit dem Berufsbildungscampus Ostschweiz rundum zufrieden.»

Vom Thurgauer Gewerbeverband für das Thurgauer Gewerbe gegründet

**GEWERBE
THURGAU**

www.ahv55tgv.ch
071 622 17 22

**AHV  IV
AVS**

**Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes**



BERUFSMESSE KOMPAKT

Das Eltern-Magazin

Vom **18. bis 20. September 2025** findet die **Berufsmesse Thurgau** in **Weinfelden** bereits zum 15. Mal statt. Über 9'000 Jugendliche und Erwachsene besuchen jedes Jahr die beliebte Messe, an der sie über 200 spannende Berufe und Ausbildungen kennenlernen und an vielen Ständen berufstypische Arbeiten ausprobieren können.

Vorab erscheint das **Eltern-Magazin BERUFSMESSE KOMPAKT** mit interessanten Beiträgen rund um die Berufsmesse Thurgau. Das Magazin wird allen Haushalten im Kanton Thurgau mit Kindern zwischen 7–15 Jahren zugestellt. Nutzen Sie diese ideale Plattform für Ihre Zielgruppe und platzieren Sie Ihr Inserat medienwirksam in einem attraktiven redaktionellen Umfeld.

Bestelltalon 2025

Inserate	Format bitte ankreuzen	Preis
1/4 1/4 1/1 Seite	☐ 210 x 297 mm ☐ 190 x 265 mm	2'550.–
1/2 1/2 1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	☐ 92,5 x 265 mm ☐ 190 x 130 mm	1'680.–
1/3 1/3 1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	☐ 61 x 265 mm ☐ 190 x 85 mm	1'390.–
1/4 1/4 1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	☐ 92,5 x 130 mm ☐ 190 x 62 mm	980.–
1/8 1/8 Seite quer	☐ 92,5 x 62,5 mm	650.–
Publi-reportage Publireportage	☐ auf Anfrage	

Alle Preise in CHF zuzüglich 8,1 % MwSt.

berufsmesse thurgau



Titel
BERUFSMESSE
KOMPAKT
Eltern-Magazin

Druckauflage 16'000 Exemplare

Leserschaft Eltern von Kindern
zwischen 7–15 Jahren
im Kanton Thurgau

Zustellung Mitte September 2025

Redaktionsschluss Montag, 11. Aug. 2025

Magazinformat A4, 210 x 297 mm

Ihre Kontaktperson

Nicole Felix, 071 626 05 05
nicole.felix@tgv.ch

Druckvorlage

Highend PDF, 4-farbig CMYK, Coated
Fogra 39 (Profil), Bilder mind. 300 dpi

Herausgeber / Veranstalter

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden

Hauptsponsorin



Veranstalter



Patronat



Unterstützt durch



Firma _____

Kontaktperson _____

Strasse / Nr. _____ Telefon _____

PLZ / Ort _____

E-Mail _____

Bitte senden an: nicole.felix@tgv.ch oder per Post an Berufsmesse Thurgau, Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden

Ausgebuchte Berufsmesse Thurgau 2025

Vom 18. bis 20. September 2025 findet die 15. Berufsmesse Thurgau beim Berufsbildungszentrum Weinfelden statt. Mit 97 Ausstellenden und 180 präsentierten Berufen ist die Messe wiederum ausgebucht.

Im Kanton Thurgau entscheiden sich über 70 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach der Sekundarschule für eine Berufslehre – ein Spitzenwert im nationalen Vergleich. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg leistet die Berufsmesse Thurgau. Jeden Herbst nutzen zahlreiche Schulklassen aus dem

Thurgau sowie den angrenzenden Regionen die Gelegenheit, sich in Weinfelden über Berufe, Lehrstellen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Auch 2025 erwartet die Besucherinnen und Besucher ein attraktives Angebot – und das trotz der zeitgleichen Durchführung der Berufsmeisterschaften SwissSkills in Bern.

Hohe Praxisnähe und Glaubwürdigkeit

Neben spannenden Einblicken in die Berufswelt überzeugt die Messe auch in diesem Jahr mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm: Ein Interessen-Check für erste Berufsideen,

Probeforstellungs-gespräche sowie praxisnahe Kurz-vorträge im Berufsmesse-Forum unterstützen die Jugendlichen gezielt bei der beruflichen Orientierung und der Lehrstellen-suche. Lehrpersonen schätzen besonders die hohe Praxisnähe und Glaubwürdigkeit – denn hier sprechen Fachleute aus dem Berufsalltag.

Erfolgreiches Konzept

Die erneut hohe Nachfrage seitens der Ausstellenden bestätigt den Erfolg des bewährten Konzepts. Dass die Messe trotz Konkurrenz durch die nationalen Berufsmeisterschaften vollständig ausgebucht ist, unterstreicht die Bedeutung für die Berufsbildung im Kanton Thurgau. Die Messe ist öffentlich zugänglich, der Eintritt ist frei. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen sowie alle Interessierten sind herzlich eingeladen, die Berufswelt live zu erleben.



Berufsmesse Thurgau 2025: Vorbeikommen, entdecken und durchstarten!

Bild: Reto Martin

Marc Widler

berufsmesse thurgau

**18. – 20. September 2025
beim BBZ in Weinfelden**

Eintritt kostenlos

berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**



Elektrifizierung, Digitalisierung und wandelndes Mobilitätsverhalten

Die Automobilbranche steht aktuell weltweit vor grossen Herausforderungen. Wir haben Richard Heini, Präsident des Autogewerbe Verbandes Schweiz, Sektion Thurgau, gefragt, welches die grössten Challenges der Zukunft sind und wie sie bewältigt werden können.

Welche aktuellen Trends und Herausforderungen prägen Ihrer Meinung nach die Automobilbranche derzeit am stärksten?

Richard Heini: Das Autogewerbe erlebt aktuell eine der tiefgreifendsten Umbruchphasen der Branche seit Jahrzehnten. Drei zentrale Trends prägen die Entwicklung besonders stark: die Elektrifizierung, die Digitalisierung und der Wandel im Mobilitätsverhalten der Gesellschaft.

Die Elektrifizierung verändert nicht nur die Fahrzeugtechnik, sondern hat tiefgreifende Auswirkungen auf unsere Betriebe – von der Werkstatt über den Verkauf bis hin zur Aus- und Weiterbildung. Die Anforderungen an Fachkräfte steigen, gleichzeitig müssen Betriebe massiv in neue Infrastruktur und Qualifikationen investieren, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Parallel dazu schreitet die Digitalisierung mit hohem Tempo voran. Fahrzeuge werden zunehmend zu «rollenden Computern», die Softwarekompetenz und Datenmanagement erfordern. Auch



Richard Heini steht seit 2012 an der Spitze des Autogewerbe Verbandes Schweiz, Sektion Thurgau.
Bild: Peter Mesmer

der Kundendialog verlagert sich mehr und mehr in digitale Kanäle. Für viele Betriebe bedeutet das: Sie müssen ihre Prozesse modernisieren, neue Dienstleistungen integrieren und den Kulturwandel aktiv gestalten.

**All-new INSTER.
All-electric.**

Are you in?

함께 할래요

Jetzt Probe fahren.

HYUNDAI

Abb.: all-new INSTER, 42 kWh, 2WD, 71 kW/97 PS, Normverbrauch gesamt 14,3 kWh/100 km, CO₂-Ausstoss gesamt 0 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A+. Die europäische Hyundai 5-Jahres-Weissgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, die ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument. - **Nur Hochvoltbatterie. - Abbildung: Symbolbild. Es besteht keine Haftung für mögliche Fehler oder Auslassungen.

Garage Germann AG Ihr Kompetenz-Zentrum rund ums Auto

Garage Germann AG Messenriet 33
8500 Frauenfeld Telefon +41 52 723 50 00
garage-germann-frauenfeld.hyundai.ch

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
SEKTION THURGAU

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mini Garage

Am Morgen das Auto zum Service bringen und es am Abend bereits wieder abholen.

«Frau Bachmann, Ihr Auto ist wieder startklar». Seit 15 Jahren immer die gleiche freundliche Stimme meines Garagisten.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich.
misgwerb.ch

Nicht zuletzt sehen wir ein verändertes Mobilitätsverhalten – gerade in urbanen Räumen. Themen wie Carsharing, Abo-Modelle oder die multimodale Mobilität gewinnen an Bedeutung. Das klassische Geschäftsmodell «kaufen und besitzen» ist nicht mehr in allen Zielgruppen selbstverständlich. Das Autogewerbe muss sich daher flexibler und kundenorientierter aufstellen.

All diese Entwicklungen bringen grosse Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich. Als Verband sehen wir unsere Aufgabe darin, unsere Mitglieder in diesem Transformationsprozess zu begleiten – mit Orientierung, Weiterbildung und der politischen Vertretung ihrer Interessen.

Welche Rolle spielen Elektromobilität und alternative Antriebstechnologien in den Zukunftsplänen des Verbandes und was wird unternommen, um die Interessen der Mitglieder gegenüber Politik und Verbrauchern zu vertreten?

Der AGVS setzt sich für Technologieoffenheit, den Ausbau der Lade- und Wasserstoffinfrastruktur sowie verlässliche politische Rahmenbedingungen ein. Mittel sind Lobbyarbeit, Informationskampagnen für Verbraucher und Forschungs Kooperationen – mit dem Ziel, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu fördern.

Wie reagieren Sie auf die zunehmenden regulatorischen Anforderungen und politischen Vorgaben?

Wir reagieren auf zunehmende politische Vorgaben mit aktiver Mitgestaltung, indem wir uns frühzeitig in Gesetzgebungsverfahren einbringen und für realistische, technologieoffene und



Gefragte Gebrauchte: Das Occasionsgeschäft läuft.

Bild: AGVS-Medien

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomann.swiss



Thomann Nutzfahrzeuge AG
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG
Ruswil

Gebr. Knecht AG
Bassersdorf/Aarau

Sales



After-Sales



wettbewerbsfähige Lösungen eintreten. Zudem unterstützen wir unsere Mitglieder mit Informationsangeboten, Handlungsempfehlungen und der Koordination gemeinsamer Positionen, um auf neue Vorgaben wie CO₂-Ziele, Digitalisierungsvorschriften oder Nachhaltigkeitsstandards effektiv reagieren zu können. Ziel ist ein praxisnaher und innovationsfreundlicher Ordnungsrahmen für die Branche.

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Gebrauchtwagenmarktes in den kommenden Jahren ein?

Der Gebrauchtwagenmarkt wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Steigende Neuwagenpreise, wirtschaftliche Unsicherheiten und eine anhaltend hohe Nachfrage nach bezahlbarer individueller Mobilität führen dazu, dass viele Verbraucher bewusst auf hochwertige Gebrauchte setzen. Besonders gefragt sind junge, gut ausgestattete Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor – bei gebrauchten E-Fahrzeugen sehen wir dagegen noch Zurückhaltung, vor allem wegen Unsicherheiten bei Reichweite, Ladeinfrastruktur und Restwert. Gleichzeitig verändert die Digitalisierung das Geschäft spürbar: Kunden erwarten heute transparente Angebote und zunehmend auch Online-Kaufoptionen. Für das Autogewerbe bedeutet das: Der Gebrauchtwagenmarkt bleibt ein zentrales Standbein – aber er verlangt auch mehr Professionalität, Tempo und Kundenorientierung.



Die Elektrifizierung hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Branche.

Bild: AGVS-Medien

Wie gross sind die Sorgen wegen des Fachkräftemangels und was wird unternommen?

Die Lage ist angespannt. Der Fachkräftemangel wird zu einem immer grösseren Problem. Um ihm zu begegnen, braucht es eine Kombination aus moderner Ausbildung, gezielter Weiterbildung, Integration von Quereinsteigern, internationaler Fachkräftegewinnung und früher Nachwuchsförderung. Wichtig ist, die Attraktivität der Branche durch zeitgemässe Arbeitsbedingungen und klare Entwicklungsperspektiven zu erhöhen. Viele Betriebe

Der AGVS Thurgau – die Stimme des Autogewerbes im Kanton

Der Autogewerbe Verband Schweiz, Sektion Thurgau, vertritt die Interessen von Garagisten, Autohäusern und



Fachbetrieben im Thurgau. Als regionaler Berufs- und Wirtschaftsverband setzt er sich für eine starke Aus- und Weiterbildung, moderne Branchenstandards und faire Rahmenbedingungen ein. Die Mitglieder profitieren von gezielter Unterstützung, einem starken Netzwerk und praxisnaher Vertretung – in Bildung, Politik und Wirtschaft. Der AGVS Thurgau steht für Kompetenz, Zukunftsorientierung und Engagement im Dienst des Automobilgewerbes. Er pflegt eine enge Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern. Gegenseitige Unterstützung und ein fortwährender kollegialer Austausch sind selbstverständlich. Gemeinsam mit dem nationalen Verband setzt er sich für politische Anliegen der Branche ein. Dazu sagt Richard Heini: «Mit Herz, Kopf und Verstand tragen wir dazu bei, die Zukunft der Automobilbranche mitzugestalten. Im Zentrum stehen die Förderung unserer Mitarbeitenden, die Ausbildung unseres Nachwuchses und die Stärkung unserer Netzwerke.»

mes

finden zwar noch Lernende, aber der Aufwand dafür steigt, und die Bewerberzahlen nehmen ab. Gleichzeitig werden die Anforderungen durch E-Mobilität und Digitalisierung immer komplexer. Wir müssen das Berufsbild modern und attraktiv kommunizieren – mit klaren Perspektiven, technischer Faszination und einem starken Praxisbezug. Als Verband setzen wir uns genau dafür ein.

Wie möchten Sie das Vertrauen der Verbraucher in die Automobilbranche stärken, insbesondere im Hinblick auf neue Technologien und nachhaltige Mobilität?

Indem wir transparent über neue Technologien informieren, hohe Qualitätsstandards sichern und die Vorteile nachhaltiger Mobilität klar vermitteln. Entscheidend ist, dass Innovation für die Menschen nachvollziehbar, sicher und alltagstauglich wird.

Interview: Peter Mesmer

Stefanie Hasler folgt auf Käthi Burkard

Die Mitglieder des Gewerbevereins Lauchetal trafen sich Ende April zur vierten Hauptversammlung. Zehn Traktanden standen auf dem Tagesprogramm, darunter auch eine Neuwahl in den Vorstand.

In seinem Jahresbericht verdankte Präsident Jack Ott das grosse Interesse an den diversen Jahresanlässen. Zusammen mit dem Vorstand freute er sich, dass die Gewerbetreffen gut ankommen. Das Konzept werde auch zukünftig weitergeführt. Alle Anträge des Vorstands wurden einstimmig bestätigt.

Neuwahl in den Vorstand

Im Vorstand gab es einen Wechsel. Käthi Burkard war seit der Gewerbeausstellung GALA 2023 und der Gründung des Gewerbevereins Lauchetal mit 100 Prozent Engagement dabei. Im vergangenen August wählte sie die Stimmbevölkerung zur Ge-



Der neu zusammengesetzte Vorstand: (von links) Christof Mattenberger, Bernadette Camera, Jack Ott, Stefanie Hasler, Damian Studer und Joe Blättler.



Hauptversammlung in der Wood Lounge.

Bilder: Gewerbeverein Lauchetal

meindepräsidentin von Affeltrangen. Deshalb erfolgte nur ihr Rücktritt. Als Nachfolgerin stellte sich Stefanie Hasler aus Lommis zur Verfügung. Nach einer persönlichen Vorstellung erfolgte ihre Wahl einstimmig.

Referat und gemütlicher Ausklang

Im Anschluss referierte Pascal Gurtner, Geschäftsführer von Smarter Thurgau, zum Thema Digitalisierung. Er zeigte auf, wie KMU die Herausforderungen angehen und in der Praxis umsetzen können. Für den gemütlichen Ausklang sorgte die Firma Blättler Holzbau. In der neuen Wood Lounge kamen alle in den Genuss eines reichhaltigen Apéro Riche und Dessertbuffets.

Christof Mattenberger

Für eine lebendige und zukunftsfähige Stadt

Die Mitglieder des Gewerbevereins Weinfelden trafen sich am 15. Mai zur 133. Generalversammlung im Gasthaus zum Trauben.

«Wir wollen heute mehr machen als einfach nur ein Protokoll abwinken. Das Wichtigste ist es, miteinander zu sprechen, zu lachen und zu netzwerken», befand Präsident René Ramseier anlässlich der Begrüssung. Dann übergab er das Wort an Valentin Hasler, welcher die Grüsse des Stadtrats überbrachte. «Auch Dominique Bornhauser und Martin Brenner sind hier. Ihr seht, wir sind gut vertreten, aber nicht beschlussfähig», scherzte Hasler. Er lobte die aktiven Mitglieder des Gewerbevereins, welcher das städtische Leben mitprägen und gestalten. «Sie tragen mit dazu bei, dass die Stadt lebendig und zukunftsfähig bleibt. Der Stadtrat ist dankbar für das Engagement, das hier geleistet wird.»

Nachdenklicher Präsident

105 Personen hörten nachdenkliche Worte des Präsidenten: «Die Welt ist unsicherer worden. Das alles betrifft uns auch in Weinfelden, es macht uns nachdenklich, vielleicht auch ängstlich», sagte René Ramseier. «Alles im Leben hat aber zwei Seiten. Durch die Unsicherheit entsteht ein neues Bewusstsein. Für das Regionale, das Verlässliche, das Direkte. Die geopolitische Lage kann eine echte Chance für unser lokales Gewerbe sein.» Der Gewerbeverein Weinfelden wolle im neuen Jahr auch neue Formate ausprobieren. Höhepunkt – und jeweils auch grösster Kostenpunkt des Vereins – sei der Auftritt an der WEGA in der Gwerblerhalle 11. Diese Jahr unter dem Motto «Alles vom Fach unter einem Dach». Alle Standplätze sind ausgebucht. Auch schon fix im Kalender eingeplant ist der Adventsmarkt am 13. und 14. Dezember.



Präsident René Ramseier wandte sich mit nachdenklichen, aber positiven Gedanken an die Anwesenden.

Amato Di Paolo neu im Vorstand

17 Austritten aus dem Verein standen im vergangenen Jahr 18 Eintritte gegenüber. Die statuarischen Geschäfte wurden einstimmig durchgewunken, so die Rechnung mit rund 14 000 Franken Gewinn. Zudem wählten die Mitglieder Amato Di Paolo neu in den Vorstand, ins Ressort Bildung. Neue Revisorinnen sind Patricia Straub und Alexandra Steuble. Sie folgen auf Eva Scherrer und Beat Geyer, die seit dem Jahr 2007 im Amt waren.

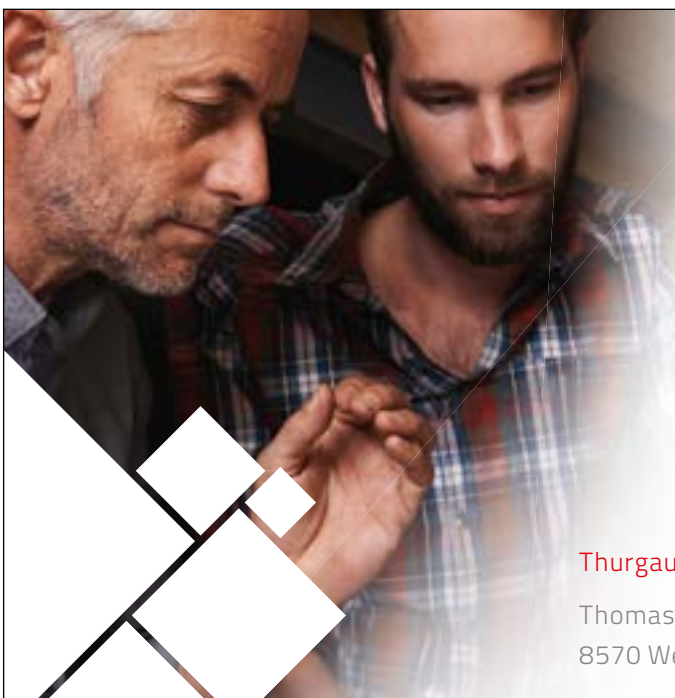
Zum Schluss der Versammlung wandte sich Nationalrätin Diana Gutjahr an die Anwesenden. Sie habe in ihrer neuen Funktion als Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes viel Positives erleben dürfen. «Die Berufsbildung, das lokale Gewerbe, das ist alles sehr lebendig und zeugt von grossem Engagement und Verantwortung.» Die Anliegen des Gewerbes werde sie mit Nachdruck vertreten: «Es ist wichtig, dass sich das Gewerbe in der Politik einbringt. Und wer sich vernetzt, ist ganz bestimmt nie allein.»

Mario Testa



105 Mitglieder und Gäste besuchten die 133. Mitgliederversammlung des Gewerbevereins Weinfelden.

Bilder: Mario Testa



**GEWERBE
THURGAU**

Wir gratulieren allen jungen
Berufsfachkräften zum
erfolgreichen Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden www.tgv.ch

Rockband und reimender Stadtpräsident

Der Gewerbeverein Bischofszell und Umgebung feierte am 9. Mai 2025 seinen 135. Geburtstag mit einer grossen Jubiläumssause in der ehrwürdigen Kornhalle.

Zum Auftakt brachte die Beaten Steelband karibisches Flair in die Bischofszeller Altstadt. Stadtpräsident Thomas Weingart hielt seine Festrede mit einem Gedichtsdialog ans Publikum und avancierte damit zum gefeierten Reimkünstler des Abends.

Nuno Goncalves löst Patrick Rimle ab

Beim geschäftlichen Teil der 135. Hauptversammlung in der Kornhalle nahmen die Mitglieder das Defizit von 2855 Franken gerne in Kauf, da es auf die zahlreichen und gut besuchten Anlässe zurückzuführen war. Patrick Rimle verabschiedete sich nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand und übergab sein Amt an Nuno Goncalves. Seine einstimmige Wahl erfolgte zusammen mit Präsident Stefan Büchler und dem restlichen Vorstand. Für 80 Jahre Mitgliedschaft durfte die Papeterie Sauder eine mehr als verdiente Ehrung entgegennehmen.

Vorfreude, heisser Sound und Barbetrieb

Der Vorstand bedankte sich herzlich bei allen Mitgliedern und Beteiligten die das Jubiläumsfest ermöglichen haben. Gewerbe Bischofszell und Umgebung blickt voller Zuversicht voraus und freut sich auf die nächsten 135 Jahre. Danach folgte das gesellige Highlight des Abends. Die Rockband Fear of Friday, mit Bauverwalter Sacha Deron an der Gitarre, brachte mit ihrem heissen Sound den Saal zum Kochen – so sehr, dass sich die letzten Gäste erst weit nach Mitternacht Uhr auf den Heimweg machten.

Thomas Eppele



Bilder: Thomas Eppele

Erweiterung der Wirkungsstätte mit neuen Events

Am 10. April begrüßte Stéphanie Brunnschweiler, Präsidentin von Handel, Gewerbe, Tourismus HGT Steckborn, 22 Mitglieder im Phönix Theater zur Jahresversammlung.

Die Agenda und der Rückblick auf das Jahr 2024 konnten zügig und effizient abgearbeitet werden. Bewährte und neue Events wurden mit relevanten Zahlen, Daten und Fakten besprochen und die Revision des Vorstands einstimmig genehmigt. Bereits im

letzten Jahr war Patrick Hänsler einstimmig in den Vorstand aufgenommen worden, in diesem Jahr folgte ebenfalls ohne Gegenstimme Conny Züllig.

Fotowettbewerb, Flohmarkt und GAST 2027

«Steckborn von oben» lautet das Motto des Fotowettbewerbs 2025. Die Jahrestasse wird mit dem Siegerbild gestaltet. Wettbewerbsbedingungen werden demnächst unter www.hgtsteckborn.ch zu finden sein. Leider

konnte der Steckborner Flohmarkt in den vergangenen Jahren nicht mehr durchgeführt werden. Der HGT hat sich nun dieser Aufgabe angenommen. Die erste Durchführung fand im Mai statt. Der Herbstflohmarkt ist auf Samstag, 6. September geplant. Ein weiteres Highlight in der Planung ist die Gewerbeausstellung. Die GAST 2027 wird vom Freitag, 23. bis Sonntag, 25. April 2027 stattfinden. Die Jahresversammlung wurde mit einem feinen Apéro vom Team des Phönix Theaters abgerundet. Der HGT geht mit frischem Aufwind in die neue Saison. Der Verein unterstützt die Wirtschaft und den Tourismus.



Der Apéro im Foyer des Phönix Theaters sorgte für den gemütlichen Abschluss der Jahresversammlung.

Bild: Monique Foppe

Monique Foppe

Lebendiger Austausch an der Tischmesse

Die erste Tischmesse des Gewerbevereins Bürglen stand unter dem Motto «Vielfalt erleben, Gemeinschaft feiern». Die Premiere war ein Publikumserfolg.

Am Samstag, 10. Mai verwandelte sich die Mehrzweckhalle in Bürglen in ein Zentrum des regionalen Gewerbes. 27 Gewerbetreibende präsentierten sich auf kleiner Fläche. In der Eröffnungsrede ging Gewerbevereinspräsident Mike Thürmer auf Bürglens lange Gewerbeausstellungsgeschichte ein. «Leider fand seit 2016 keine mehr statt. Daher war es uns wichtig, dass diese Tradition nicht verloren geht. Mit der Tischmesse möchten wir nicht nur den Austausch unter den Gewerbetreibenden fördern, sondern auch die Verbindung zur Bevölkerung stärken. Denn nur gemeinsam – mit starken Netzwerken und einem lebendigen Austausch – können wir unsere Region nachhaltig stärken.»

Wertvolle Kontakte geknüpft

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erhielten einen spannenden Einblick in das lokale Gewerbe. An den Tischen präsentierten die Aussteller ihre Angebote, kamen mit dem Publikum ins Gespräch und konnten wertvolle Kontakte knüpfen. Ob innovatives Unternehmen, traditionelles Handwerk oder lokale Dienstleistung – die Tischmesse zeigte die ganze Bandbreite des gewerblichen Schaffens in Bürglen und Umgebung. Ein attraktives Rahmenprogramm bot Musik, Vorführungen, eine Modeschau und weitere Attraktionen für die ganze Familie. Für das leibliche Wohl sorgten zwei lokale Gastronomen und die Bäckerei Chnuser Egge mit einer Kafistube. Die Festwirtschaft betrieb das Gasthaus Krone.

Die Tischmesse Bürglen war ein Fest für die ganze Gemeinde. Das Engagement des Gewerbes wurde von der Bevölkerung geschätzt



Bürglens erstmalig durchgeführte Tischmesse stiess bei der Bevölkerung auf reges Interesse.

– war doch das ganze Dorf auf den Beinen. Die freudige Stimmung bestätigte, dass man mit der Organisation dieses Anlasses vieles richtig gemacht hatte.

Angela Dünner



Bilder: Angela Dünner

Frühlingsanlass im Brüggli Romanshorn

Am 22. Mai trafen sich die Mitglieder der Arbeitgebervereinigung Region Romanshorn (AVR) und des Gewerbevereins Romanshorn und Umgebung (GVR) zum gemeinsamen Frühlingsanlass im Brüggli Romanshorn.

Herzlich begrüsst die beiden Präsidenten Andrea Roth (AVR) und Reto Segmüller (GVR) die 45 Teilnehmenden und stimmten sie auf den Abend und die Vorstellung von Phyto Valley Switzerland (PVS) ein.

Einzigartiger Phyto-Cluster

Andreas Bleiker (CEO von Alpinamed AG und Vizepräsident von PVS) und Cécile Mandefield (CEO von Regena AG und Präsidentin von PVS) stellten die Idee hinter PVS vor. Das Phyto Valley im Schweizer Kanton Thurgau ist ein bedeutendes Zentrum für die Produktion von Naturmedizin. Hier hat sich ein europaweit einzigartiger Phyto-Cluster (Bedeutung «phyto» von griechisch «phyton» Pflanze) gebildet, in dem zahlreiche renommierte Firmen der Phyto-Branche angesiedelt sind. Eine dynamische Gemeinschaft von Fachleuten und Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die heilsamen Eigenschaften der Natur zu erforschen und zu nutzen, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen auf natürliche Weise zu fördern. Die geografische Lage des Kantons Thurgau bietet dabei ideale Bedingungen für den Anbau von Heilpflanzen und die Produktion hochwertiger Naturmedizin. Beeindruckend ist der Gedanke Synergien tiefgreifend zu nutzen und über das Konkurrenzdenken zu stellen, was sich sogar in einem gemeinsamen Code of Con-

duct (Verhaltenskodex) manifestiert. Andreas Bleiker sieht die Thurgauer Phytopharma-Branche in einer Pionierrolle und erhofft sich, als Blueprint für weitere Branchen wahrgenommen zu werden.

Anschliessend wurden die interessierten Gäste zu einem Rundgang durch den Romanshorner Standort der Alpinamed AG eingeladen. Der Abend klang bei einem gemeinsamen Apéro und intensiven Gesprächen aus.

Christof Huser



Andreas Bleiker (links) und Reto Segmüller, Präsident Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung.
Bild: Christof Huser

Etwas Social Media nach feinem Essen

Am Mittags-Talk des Gewerbevereins Weinfelden im Gasthof Eisenbahn genossen die Gewerbler ein feines Mittagessen, den Austausch und ein Referat über Social Media.

7,42 Millionen. Diese Zahl prangte auf der Leinwand, als Marco Diem sein Referat begann. «Es ist eine schöne Zahl, die man gut verdauen kann nach diesem feinen Essen», sagte der Kommunikationsverantwortliche der Weinfelder Kreativagentur Fruitjuicer. «Diese Zahl sind Views, welche ein Video von uns kürzlich generiert hat.» Im Video ging es um eine Werbeaktion für einen Whirlpool im Rahmen eines Heimspiels des HC Thurgaus. «Was bringt uns nun das nun? Das versuche ich euch zu erläutern.»

An Inhalten fehlt es keinem

Aufmerksam verfolgten die Gewerbler Diems Vortrag. Er zeigte auf, welche Social-Media-Plattformen es überhaupt gibt, wie sie sich entwickeln und welche Zielgruppen die einzelnen Plattformen ansprechen. Vom Dinosaurier Facebook über Marktleader Instagram bis hin zum Shootingstar TikTok. Egal, auf welchen Plattformen sich ein Unternehmen zeigen wolle, wichtig sei eine Strategie dahinter, betonte Marco Diem. Die Hürde für den Einstieg indes



Dank von Sabina Quinz an Referent Marco Diem.

sei klein, es brauche nur etwas Mut, einfach mal loszulegen. «Erzählt etwas, wo die Leute hängen bleiben. Menschlich, authentisch, mit Humor. Inhalte habt ihr alle genug.» Die Aufmerksamkeit der Weinfelder Gewerblerinnen und Gewerbler hatte Marco Diem während seines rund halbstündigen Referats auf sicher. Sabina Quinz, verantwortlich für die Events des Gewerbevereins Weinfelden und Umgebung, bedankte sich beim Referenten und den Anwesenden. «Im Vorstand haben wir uns über die Begeisterung und die vielen Anmeldungen für diesen Mittags-Talk sehr gefreut.

Mario Testa



Genussvoller Austausch und spannende Informationen am Weinfelder Mittags-Talk.

Bilder: Mario Testa

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher
komme, muss ich mich
nicht stundenlang
vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde
ich kompetent und
verlässlich beraten.
Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Nachfolgen und Ehrungen bei den Thurgauer Fachgeschäften

Der Fokus der 113. Jahresversammlung des Verbandes TGshop Fachgeschäfte bei Getränke Hahn AG in Frauenfeld lag bei den Marketingmassnahmen. Seit Einführung der Thurgauer Geschenkkarte im Jahr 2009 sind Guthaben im Gesamtwert von etwas mehr als drei Millionen Franken verkauft worden.

Präsident Matthias Hotz führte die 50 Anwesenden durch den geschäftlichen Teil der Versammlung. Alle traktandierten Geschäfte sowie die Ergänzungswahlen und Ehrungen wurden einstimmig angenommen. Daniel Müller, Achermann Optic AG, wurde als neuer Sektionsverantwortlicher der Sektion Frauenfeld in den Vorstand gewählt und tritt die Nachfolge von Elisabeth Steiner an. Als Nachfolgerin von Urban Ruckstuhl, Bodan AG, wurde Regula Keune, Park-Apotheke AG, als neue Verantwortliche der Sektion Kreuzlingen für den Vorstand gewonnen. Jennifer Rickenbach, Bürgi Hotz Zellweger Rechtsanwälte, wurde neu in die Geschäftsleitung gewählt. Vizepräsidentin Elisabeth Steiner wurde für ihr grosses Engagement zum Ehrenmitglied ernannt und mit einem riesigen Applaus verabschiedet. Elisabeth Steiner war über 30 Jahre im Kantonalvorstand und seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung.

Gleich gebliebene Umsatzerwartungen

Die jährlich durchgeführte Mitgliederumfrage gibt einen umfassenden Überblick darüber, wie es den Thurgauer Fachgeschäften im Geschäftsjahr 2024 ergangen ist. Der Umsatz nahm im Vergleich zum Vorjahr etwas ab. Das Weihnachtsgeschäft ist gegen-



Von links: Matthias Hotz, Präsident TGshop Fachgeschäfte Thurgau; Elisabeth Steiner, neues Ehrenmitglied; Regula Keune, neue Sektionsverantwortliche Kreuzlingen; Jennifer Rickenbach, neues Mitglied der Geschäftsleitung; Daniel Müller, neuer Sektionsverantwortlicher Frauenfeld. Bild: TGshop

über dem Vorjahr aber erfreulich gewachsen. Die Umsatzerwartungen der Fachgeschäfte werden für dieses Jahr ähnlich wie im Vorjahr eingeschätzt. Die Zahl der Fachgeschäfte im Hinblick auf Preiserhöhungen bei Handelswaren und Rohstoffen nahm ab. Ein Viertel der Befragten gab an, dass bei ihnen in den nächsten fünf Jahren die Nachfolge bevorsteht. Bei mehr als der Hälfte konnte die Nachfolge bereits geregelt werden.

Im Anschluss an die Versammlung wurden die Teilnehmenden zum Apéro rufe und zu einer Führung durch die Räumlichkeiten der Getränke Hahn AG eingeladen.

TGshop

8500 Rosen als Zeichen der Wertschätzung

Rüsten, abzählen, arrangieren und zur Verteilung bereitstellen. Im Vorfeld des Rosensamstags liefen in sechs Thurgauer Blumengeschäften die Vorbereitungen heiss, mussten sie doch mehr als 130 Fachgeschäfte mit 8500 Rosen beliefert werden.

Wer am 26. April in einem der über 130 beteiligten Thurgauer Fachgeschäfte einkaufte, erhielt nach der Bezahlung eine Rose als kleines Zeichen der Dankbarkeit. 8500 Rosen wurden an alle Kundinnen und Kunden verschenkt. Die verschenkten Rosen sind ein Zeichen der Wertschätzung für die Kundentreue zum Thurgauer Detailhandel. Der Rosensamstag wird unter dem Dach des kantonalen Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau organisiert. Im Verband vereint sind als Mitglieder 240 Einzelfachgeschäfte. Von der Bäckerei, über die Metzgerei, bis hin zum Brautmodegeschäft und Coiffeursalon steht bei allen die persönliche Beratung der Kundschaft im Zentrum der Bestrebungen.

TGshop



Bilder: TGshop

BOOM! 2025: Ein Event voller Inspiration und Impulse

Ein Abend, fünf spannende Persönlichkeiten und unzählige Denkanstösse: BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag bot eine eindrucksvolle Reise durch aktuelle Themen.

Die drei Wirtschaftsverbände Industrie- und Handelskammer, Gewerbeverband und Verband Thurgauer Landwirtschaft präsentierten am 12. Juni im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden zum dritten Mal BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag.

20 Minuten und Milch

Den Auftakt machte Désirée Pomper, Chefredaktorin von 20 Minuten, mit einem aufschlussreichen Blick in den «Maschinenraum» der reichweitenstärksten Medienmarke der Schweiz. Sie gewährte spannende Einblicke in die Herausforderungen und Strategien eines modernen Newsrooms.

Stefan Arnold von den Schweizer Milchproduzenten SMP zeigte, wie viel Storytelling-Potenzial im vermeintlich einfachen Grundnahrungsmittel Milch steckt. Authentische Geschichten und kluge Vermarktung machen aus Swissmilk mehr als nur eine Marke – sie machen sie erlebbar.

Modische Träume und Körpersprache

Stil- und Modeexperte Jerroen van Rooijen bewies einmal mehr sein Gespür für Sprache und Publikum: Mit scharfsinnigen Beobachtungen über modische Träume und Abgründe sorgte er für Lacher, Nachdenklichkeit – und einen bleibenden Eindruck. Cornel Müller, Gründer der Future

of Work Group, forderte ein radikales Umdenken im Bewerbungsprozess. Seine Vision: weniger formale Hürden, mehr Mensch-



Moderator Julian Thorner (mitte) im Gespräch mit den Podiumsgästen (v.l.): Dennis Reichardt, Simona Gisler, Anita Meyer und Florian Müller.



lichkeit und Potenzialorientierung. Den Abschluss setzte Miriam Mayer mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für nonverbale Kommunikation. Ihre Ausführungen zur Körpersprache und emotionalen Intelligenz wirkten über den Abend hinaus nach. Auf dem regionalen Wirtschaftspodium tauschten sich Dennis Reichardt von der Klimamacher AG, Anita Meyer von Thalmann Treuhand AG, Florian Müller von der Müller Frauenfeld AG und Landwirtin Simona Gisler vom Talhof in Littenheid. Souverän durch den Abend führte Moderator Julian Thorner.

Jérôme Müggler

BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag

BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag hat seinen festen Platz in der Agenda. Es treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer mit der nächsten Generation. Sie stellen sich den Fragen der Zeit und sind offen für Neues. Getragen und organisiert wird BOOM! von den drei grossen Thurgauer Wirtschaftsverbänden – Thurgauer Gewerbeverband, Industrie- und Handelskammer Thurgau und Verband der Thurgauer Landwirtschaft.

Der nächste BOOM! findet am 28. Mai 2026 statt.



Bilder: Beusch Photography

Fehlmann kündigt seinen Rücktritt an

Heinz Fehlmann wird im Jahr 2026 als Präsident des Kantonalverbandes Schreiner Thurgau VSSM zurücktreten. In der Person von Hampi Niederer gibt es einen ersten Nachfolgekandidaten.



Heinz Fehlmann kündigte an der Generalversammlung Ende April seinen Rücktritt als Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM an.

Bild: Christof Lampart

38 Stimmberechtigte und etliche Gäste – darunter der Thurgauer Volkswirtschaftsminister Regierungsrat Walter Schönholzer – nahmen Ende April an der Generalversammlung des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM im Kloster Fischingen teil. Zur Neubesetzung des Präsidiums scheint der Vorstand seine Hausaufgaben frühzeitig erledigt zu haben. Nachfolger von Heinz Fehlmann, der seinen Rücktritt angekündigt hat, soll Hampi Niederer werden.

Kandidatenkarussell dreht sich weiter

Über 20 Jahre lang war Heinz Fehlmann aus Müllheim im Kanton Vorstand aktiv; die letzten zwölf davon als Präsident. Seine Nachfolge könnte im Jahr 2026 Hampi Niederer antreten. Der Geschäftsführer der Abteilung Schreinerei im Betrieb Fritsche Griessemer, Güttingen, ist bereits Mitglied des Kantonalvor-

Die Schreiner Ihre Macher

standes, wo er dem Ressort Anlässe/Verbandspartner vorsteht. Mit seiner Kandidatur soll die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger jedoch noch nicht unbedingt abgeschlossen sein. «Wir geben allen die Möglichkeit, für das Amt zu kandidieren.

Einzige Bedingung: die Bewerbungen müssen bis Ende dieses Jahres eingereicht werden», erklärte Heinz Fehlmann. Eine Änderung gab es im Führungsgremium aber jetzt schon: Mit der einstimmigen Wahl von Bruno Büsser von der von Büren Schreinerei AG in Berg, konnte eine langjährige Vakanz im Vorstand behoben werden.

Stabile Geschäftslage, Campus im Zeitplan

Positiv beurteilte Heinz Fehlmann die Geschäftslage der Branche: «Die meisten Betriebe sind gut bis sehr gut ausgelastet. Obwohl die Baugesuche rückläufig sind, sind unsere Betriebe gut ausgelastet». Was die nahe Zukunft anbelangt, verfolge er die Politik des neuen amerikanischen Präsidenten mit einer gewissen Sorge. Als vor knapp 100 Jahren ebenfalls überall Zölle eingeführt wurden, habe dies die Wirtschaft in die grösste Krise aller Zeiten, inklusive Zweiter Weltkrieg, geführt. «Bleibt nur zu hoffen, dass die politische Elite aus den vergangenen Fehlern gelernt hat», so Heinz Fehlmann. Kein Fehler sei dagegen klar das nachhaltige Engagement des Schreinerverbandes für den Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen. Nachdem im Februar 2025 das Baugesuch eingereicht worden sei, befinde man sich derzeit in der Planung des Mieterausbaus, informierte Fehlmann. Mit der Erteilung der Baubewilligung könne frühestens im August 2025 gerechnet werden. Verlaufe alles planmässig, so könnte der Spatenstich im ersten Quartal 2026 und der Bezug der neuen Berufsbildungsstätte im zweiten Halbjahr 2027 erfolgen.

Regionalausschuss vor dem Aus?

Die Mitglieder wurden weiter darüber informiert, dass sie sich mit der Frage beschäftigen sollen, ob die Führung des Regionalausschusses noch zeitgemäss sei. Kantonalvorstand und Regionalausschuss seien zur Auffassung gelangt, dass es Letzteren nicht mehr brauche. Da sich nur eine befürwortende Stimme meldete, fasste der Kantonalvorstand den Auftrag, eine Statutenrevision bis zur Herbst-GV 2025 aufzugleisen, aufgrund derer dann über eine Auflösung des Regionalausschusses befunden werden kann.

Christof Lampart

Unterwegs in eine zirkuläre Zukunft

Mit 440 Teilnehmenden setzte der Thurgauer Technologietag 2025 in der Gebrugg AG Romanshorn ein starkes Zeichen. Im Zentrum stand die Frage: Wie gelingt der Wandel von der linearen zur zirkulären Wirtschaft?

Kreislaufwirtschaft ist ein Thema, das nicht nur ökologisch, sondern zunehmend auch ökonomisch relevant ist. Der Ansatz, Ressourcen im Umlauf zu halten statt sie zu verbrauchen, begeistert nicht nur umweltbewusste Personen, sondern auch die Wirtschaft, die zukunftsorientiert auf Effizienz, Resilienz und Innovation setzt. Dies kam am renommierten Thurgauer Technologietag deutlich zum Ausdruck. Unter anderem lieferte ETH-Professor André Bardow wissenschaftlich fundierte Antworten zu Forschungsergebnissen mit CO₂. «Kohlenstoff ist zu wertvoll, um ihn zu entsorgen,» so Bardow. Heute schon sei es möglich, CO₂ direkt

in den Kreislauf zu integrieren und fossile Materialien zu ersetzen. Grosses Potential sieht er diesbezüglich in der Kunststoff- und Pharmaindustrie.

Umdenken ist notwendig

Auch EMPA-Forscher Gustav Nyström überzeugte mit konkreten Beispielen, wie etwa nachhaltigen Verpackungen aus Lebensmittelresten. Statt Plastikfolie könnten in Zukunft biologische Spraylösungen Gemüse länger frisch halten. «Machen ist die Devise» forderte Managing Director Katharina Döring und stiess auf offene Ohren. Der Wille zum Umdenken war deutlich zu spüren und ist laut Maïke Scherrer, Forschungsleiterin an der ZHAW, auch notwendig: «Recycling ist nicht das erstrebenswerte Ziel; es ist die letzte Möglichkeit, Material zu retten.» Sie lieferte denn auch gleich Lösungen, wie der Rückbau von Materialien effizienter gestaltet werden könnte.



440 Teilnehmende und spannende Referate zum Thema Kreislaufwirtschaft. Der Thurgauer Technologietag 2025 war ein voller Erfolg.
Bild: Rebekka Grossglauser

Nachhaltiger und unabhängiger

Neben inspirierenden Referaten bot der Thurgauer Technologietag eine vielfältige Innovationsmesse, an der Hochschulen, Forschungsinstitute und Unternehmen ihre Lösungen für die Kreislaufwirtschaft präsentierten. «Was wir heute tun, gestaltet die Welt von morgen. Die Kreislaufwirtschaft macht uns nicht nur nachhaltiger, sondern wirtschaftlich auch unabhängiger», betont Daniel Wessner, Präsident des Thurgauer Technologieforums. «Sie ist ein zentraler Baustein für eine zukunftsfähige Wirtschaft – auch im Thurgau.»

Rebekka Grossglauser

Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Thurgau

Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

GEWERBE
THURGAU

Zusammenarbeit Verwaltungsrat und Geschäftsleitung – so funktioniert sie erfolgreich und effizient

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat (VR) und Geschäftsleitung (GL) basiert auf klaren Rollen, gegenseitigem Vertrauen und transparenter Kommunikation. In der Praxis kommt es jedoch oft zu Reibungen, was zu Ineffizienz und Vertrauensverlust führt.

Die Basis effektiver Unternehmensführung ist eine klare Rollenteilung. Der VR trägt die strategische Verantwortung, überwacht deren Umsetzung und sorgt für das Risikomanagement. Die GL ist für die operative Umsetzung zuständig und stellt sicher, dass die Unternehmensziele erreicht werden.

Damit diese Zusammenarbeit funktioniert, müssen Aufgaben und Kompetenzen eindeutig definiert sein. Der VR agiert als Sparringpartner und Berater, ohne sich ins Tagesgeschäft einzumischen. Eine Organisation, in der alle ihre Rolle kennen und respektieren, schafft eine stabile Grundlage für nachhaltigen Erfolg.

Transparente Kommunikation ist entscheidend. Die GL muss den VR nicht nur informieren, sondern ihm eine fundierte Entscheidungsbasis liefern – etwa durch bilaterale Gespräche oder Berichte. Dabei geht es nicht nur um Zahlen, sondern auch um Offenheit und Ehrlichkeit.

Eine respektvolle Kultur erleichtert das Erkennen und Lösen von Problemen. Klare Eskalationsmechanismen helfen, Risiken frühzeitig zu adressieren. Ein offener Informationsfluss stärkt das Vertrauen und fördert den langfristigen Erfolg.

Vertrauen ist das Fundament. Der VR sollte nicht nur kontrollieren, sondern die GL unterstützen. Umgekehrt sollte die GL den VR als erfahrenen Partner betrachten. Eine offene Feedbackkultur stärkt das Miteinander und schafft ein Klima des Respekts.

Klare Zielvereinbarungen geben Orientierung. Gemeinsame KPIs machen Erfolge messbar. Zielüberprüfungen sind kein Selbstzweck, sondern ein dynamischer Prozess, der Anpassungen erlaubt. Leistung sollte nicht nur kontrolliert, sondern auch anerkannt werden.

Fazit: Eine starke Zusammenarbeit zwischen VR und GL erfordert klare Rollen, gegenseitige Wertschätzung und offene Kommunikation. Werden die Spielregeln früh definiert, lassen sich Doppelspurigkeiten vermeiden und der langfristige Unternehmenserfolg sichern.



Christoph Brunner

Leiter Treuhand
Partner, VR- und Geschäftsleitungs-
mitglied

+41 71 243 34 72
christoph.brunner@obt.ch

OBT AG
Rorschacher Strasse 63
9004 St.Gallen

Veranstaltungstipps

VR-Symposium für (angehende) Verwaltungsratsmitglieder: der Netzwerkanlass in Zürich am 5. September 2025
– jetzt anmelden: vr-symposium.ch.

KMU-Tag 2025 mit dem OBT Workshop: «Praxisnah und topaktuell – Podiumsgespräch «Verwaltungsratsarbeit in KMU» – jetzt anmelden: kmu-tag.ch

Rückkehrgespräche und rotierenden Arbeitsplätze

Die 18. Hauptversammlung des Forums BGM Ostschweiz am 15. Mai führte die Mitglieder nach Erlen zur Lista AG. Das Unternehmen gewährte Einblicke in seine Produktionshallen und zeigte, wie moderne Technik und betriebliche Gesundheitsförderung zusammenwirken.

Ein Rundgang führte die Mitglieder des Forums BGM Ostschweiz am 15. Mai durch die Produktionshallen der Lista AG in Erlen. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die zunehmend automatisch ablaufende Produktion. Sie erfuhren aber auch, wie den Mitarbeitenden durch ein Rotationssystem die Sicherheit eines garantierten Arbeitsplatzes vermittelt wird. «Früher arbeitete eine Person an immer derselben Maschine. Heute werden die Arbeitsplätze regelmässig gewechselt, so dass alle Mitarbeitenden an den verschiedenen Anlagen eingesetzt werden können», sagte Robert Züst von der Lista AG. Das Rotationsprinzip ist eine von vielen Massnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung bei der Lista AG, durch die das Unternehmen in die Zufriedenheit und Gesundheit seiner Mitarbeitenden investiert. Weitere sind ergonomische Arbeitsplätze, Arbeitssicherheit sowie eine klare Stellvertretungsregelung.

An Veränderungen anpassen

Wie sich KMU auf die raschen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich einstellen können und wie sie dabei von der Gesundheitsförderung profitieren, diskutierten am 22. Mai in Vaduz über 50 Teilnehmende anlässlich des vom BGM Ostschweiz organisierten KMU Forums. Die Telecom Liechtenstein AG zeigte dabei auf, wie ein Kulturwechsel hin zu einem agilen Unternehmen gelingen kann. «Wenn sich das Umfeld verändert, müssen wir das als Unternehmen auch können», sagte Aldo Frick. Damit sprach der CEO der Telecom Liechtenstein AG eine der aktuell grössten Herausforderungen für Unternehmen an: In Zeiten der Digitalisierung, des Fachkräftemangels, des demografischen Wandels und der sich rasch verändernden Märkte ist es für Unternehmen zur wichtigsten Kompetenz geworden, sich an Veränderungen anzupassen.

Annette Nitsche

Gesundheit als Voraussetzung für Erfolg

Wie wichtig solche gesundheitsfördernde Massnahmen gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und der zunehmenden Digitalisierung sind, betonte an der Mitgliederversammlung auch Judith Hübscher, Beauftragte für Gesundheitsförderung des Kantons Thurgau und Beirätin des Forums BGM Ostschweiz. «Trotz technischem Fortschritt sind gesunde Mitarbeitende die Voraussetzung für Produktivität und Erfolg eines Unternehmens», sagte sie. Die Mitgliederzahlen des Forums BGM Ostschweiz unterstreichen diese Entwicklung. Im vergangenen Jahr sind 36 Unternehmen neu beigetreten, wie Karin Faisst, Präsidentin des Forums BGM Ostschweiz, aufzeigte. Gemäss Karin Faisst hat das Forum BGM Ostschweiz im vergangenen Jahr zudem



Judith Hübscher, Beauftragte für Gesundheitsförderung des Kantons Thurgau und Beirätin des Forums BGM Ostschweiz (links), und Karin Faisst, Präsidentin FBO.

Bild: Annette Nitsche

mehr Erstberatungen von Unternehmen verzeichnet und auch die Veranstaltungsreihe «KMU Forum» sei jeweils innert Tagen ausgebucht.

Die Mitglieder des Forums BGM Ostschweiz genehmigten die Jahresrechnung 2024 mit einem Gewinn von 11 886 Franken und einem Eigenkapital von 100 318 Franken sowie das Budget 2025 einstimmig und liessen die 18. Mitgliederversammlung mit einem Apéro ausklingen.

Annette Nitsche

Jetzt für einen der letzten WEGA-Standplätze anmelden!

25.–29. September 2025

Werde WEGA Aussteller!

entdecken
erleben
geniessen

Weitere Werbemöglichkeiten im Rahmen der WEGA:

www.wega.ch

WEGA

DIE THURGAUER MESSE

Energie: Was machen Unternehmen?

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchen jährlich etwas mehr als einen Drittel der Gesamtenergie in der Schweiz. Würden alle rund 80 000 KMU mit einem Stromverbrauch von bis zu 500 Megawattstunden ihr wirtschaftliches Energie-Einsparpotenzial nutzen, entspräche dies etwa der Energieproduktion des KKW Gösgen beziehungsweise einer Einsparung von 8000 Gigawattstunden pro Jahr. Vor diesem Hintergrund zieht Andreas Koch, KEEST-Geschäftsführer, eine positive Bilanz darüber, wie die Thurgauer Unternehmen ihre Energie-Einsparpotentiale nutzen.

Mann der ersten Stunde beim KEEST ist Andreas Koch. Ende Mai 2025 hat der erfahrene Energieexperte das Pensionsalter erreicht. Im Gespräch blickt er auf 16 Jahre Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau zurück.

Andreas Koch, wie sieht Ihre persönliche Gesamtbilanz beim KEEST aus und wie fällt Ihr Urteil in Bezug auf den Energiesparwillen der Thurgauer Unternehmungen aus?

Ich schaue mit grosser Dankbarkeit auf eine bewegte, interessante, anspruchsvolle und erfolgreiche Zeit zurück, in der ich viele Unternehmer und Unternehmerinnen kennen lernen und gemeinsam mit meinen Mitarbeitenden auf ihrem anspruchsvollen Weg zur Steigerung der Energie-Effizienz in ihren Betrieben gewinnen und begleiten durfte. Ich war immer wieder erstaunt darüber, wie viel Engagement und Motivation für das Thema Energie und Klima im Thurgau aufgebracht wird. Dem entsprechend beeindruckend sind auch die Resultate.

Können Sie uns konkrete Zahlen nennen? Wie viele Firmen haben die Dienstleistungen des KEEST seit der Gründung genutzt? Wie viele waren es im vergangenen Jahr und wie hoch waren die CO₂-Einsparungen insgesamt?

Seit dem Start 2009 haben weit über 500 KMU und Kommunen unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen, viele davon mehr als einmal. Über dieses Vertrauen freuen wir uns sehr. Im letzten Jahr haben die Energie Ingenieure im KEEST rund 80 Projekte bearbeitet. Über die letzten 16 Jahre konnten unsere Kunden nachhaltig jährlich wiederkehrend Energie Einsparpotenziale (Strom und Wärme) in der Höhe von gesamthaft rund 102 000 Megawattstunden realisieren. Das entspricht etwa 100 Millionen Haarföns, die während einer Stunde laufen. Daraus resultiert abgeleitet eine jährliche CO₂-Ersparnis von zirka 20 000 Tonnen, das entspricht rund 10 000 Flügen einer Person von Zürich nach New York oder dem im Laufe eines Jahres gespeicherten CO₂ von einer Million Bäume.

Was tragen Sie persönlich zur Energieeffizienz bei und welche einfachen Massnahmen empfehlen Sie uns allen?

Ich bin in den letzten Jahren selten geflogen und fahre ein E-Auto. Im Weiteren wohne ich in einem Minergie-Mehrfamilien-Passivhaus mit PV-Eigenverbrauchsanlage. Achten Sie als Privatperson beim Ersatz von Haushaltgeräten (z.B. alter Kühlschrank) jeweils auf die Energieetikette. Der Effekt ist hier am



Andreas Koch, seit 16 Jahren Geschäftsführer der KEEST.

Bild: KEEST

grössten. Beachten Sie die allgemeine Empfehlung beim Lüften, bei der Einstellung der Raumthermostate und beim Warmwasserverbrauch.

Welche Rolle spielt die Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe für die Energiewende?

Die Zielsetzungen des Bundes bis 2050 Nettonull zu erreichen, kommen gleichermassen auch in den KMU zum Tragen, sei es im Rahmen des Vollzugs der Energiegesetzgebung oder durch den Markt bedingt. Das Schlüsselwort hier ist Innovation.

Mindestens so wichtig ist mit Sicherheit die Politik. Was sind Ihre politischen Forderungen?

Die Energiepolitik muss mit viel Augenmass erfolgen, denn ideologische Herangehensweisen und zu viel Regulierung sind kontraproduktiv und schaden allenthalben. Glücklicherweise hat man das im Thurgau schon seit langem erkannt. Denn die Energiewende schaffen wir nur dann, wenn wir sie auch finanzieren können. Und dies vermögen nur erfolgreich wirtschaftende KMU oder kurz gesagt: die Wirtschaft muss brummen. Leider wird das in der allgegenwärtig gehypten Klimadebatte allzu oft vergessen und letztendlich müssen wir als Gesellschaft lernen, mit dem Klimawandel zu leben, denn er findet statt.

Wie hoch sind Sie die Fördergelder und sind Sie damit zufrieden?

Die Förderung von Innovation und die Gestaltung von guten Rahmenbedingungen für Unternehmen bringen Standortvorteile und schaffen Planungssicherheit. Dank des Förderprogramms Energie des Kantons Thurgau konnten in den letzten 15 Jahren rund 1,6 Milliarden Franken Investitionen im Energiebereich im Thurgau, mehrheitlich durch lokale Unternehmen getätigt werden. Das ist ein Wirtschaftsmotor, den es sonst in keinem anderen Kanton in dieser Form gibt.

Wie lassen sich bereits mit kleinem Aufwand Erfolge erzielen und wie soll ein KMU dieses Thema angehen?

Als Unternehmer und Unternehmerin ist es wichtig, beim Thema Energie und Klima auf fachkompetente und vor allem unabhängige Unterstützung zu setzen. Es gilt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Förderprogramme ebenso wie die Marktdynamik zu antizipieren, um unternehmerisch richtige Entscheidungen treffen zu können. Im KEEST suchen wir immer zuerst nach den «low hanging fruits».

Wo sehen Sie den drängendsten Forschungs- und Entwicklungsbedarf, damit die Energiewende weiter voranschreitet?

Die Schweiz verfügt über exzellente Rahmenbedingungen, zum Beispiel den dualen Bildungsweg, aber auch über hervorragende Universitäten und Fachhochschulen. Ich setze hier auf die Fähigkeiten, im Ingenieurwesen neue Entwicklungen in die KMU-Praxis zu transferieren und erfolgreich auch auf den internationalen Markt zu bringen. Dann haben wir Wirkung im Ziel. Aber auch hier gilt, zwischen ideologischer Träumerei und wirtschaftlicher Machbarkeit zu unterscheiden und das Richtige richtig zu fördern.

Nachhaltigkeitsthemen sind in den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus gerückt. Der positiven Entwicklung stehen nun aber die düsteren Umwelpläne des amerikanischen Präsidenten gegenüber. Wie beurteilen Sie die Situation?

Ja, es ist ignorant und schlecht, dass die USA aus dem Pariser Abkommen ausgestiegen sind (für den Moment). Wenn wir uns aber die weltweiten Zahlen der Treibhausgas-Emissionen vor Augen führen, so steht China mit mittlerweile über 30 Prozent Anteil und kontinuierlich über fünf Prozent jährlicher Zunahme klar im Fokus, gefolgt von den USA mit elf Prozent Anteil. Nach Sektoren betrachtet umfasst der Energiebereich rund zwei Drittel des Problems, im Gegensatz zu den Industrieprozessen mit lediglich neun Prozent. Das heisst, in der Energiewirtschaft braucht die Welt dringend neue disruptive, dekarbonisierte und ressourcenschonende Technologien für die zukünftige Energiebereitstellung. Die Tiefe Geothermie bietet hierbei eine grosse Chance. Die Auswirkungen einer



Der Verein KEEST setzt sich seit 2009 für eine wettbewerbsfähige und energieeffiziente KMU-Wirtschaft im Thurgau ein.
Bild: zVg

vermehrten Fokussierung auf Klimathemen spüren unsere KMU durch die wachsenden Ansprüche in der Lieferkette, wie beispielsweise die vermehrte Forderung nach Treibhausgas-Bilanzierung. Dementsprechend nehmen sie in diesem Bereich auch vermehrt unsere spezifischen KEEST-Dienstleistungen in Anspruch.

Zum Schluss wieder zum Erfreulichen. Ab Juni dürfen Sie den verdienten Ruhestand geniessen. Was für Pläne haben Sie?

Ich werde mich in der ersten Zeit gemeinsam mit meiner Frau etwas mehr dem E-Biken und Wandern widmen, die Sommerferien im Kreise der Familie und Enkel geniessen und das eine oder andere Rock- und Country-Konzert besuchen. Alles Weitere ist, wie man so schön sagt, dann ergebnisoffen.

Welche Ratschläge geben Sie dem KEEST und Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

Es gilt, in unserer schnelllebigsten Zeit stets auf Veränderungen innovativ reagieren zu können, ganz besonders auch im KEEST und bedeutet, stets am Ball zu bleiben. Meinem Nachfolger, David Dünninger, wünsche ich alles Gute und viel Erfolg bei seinem Einsatz für eine starke, wettbewerbsfähige und energieeffiziente KMU-Wirtschaft! Ich bin überzeugt, dass er die Interessen des KEEST für seine Kunden mit grossem Fachwissen, politischem Geschick, Einsatz und Herzblut weiter vertreten wird.

Andreas Koch, wir danken Ihnen herzlich für die Beantwortung unserer Fragen und wünschen Ihnen für die kommenden Jahre Gesundheit, Freude und Zufriedenheit.

Interview: Peter Mesmer

Kompetenz-Zentrum für Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau KEEST

2009 initiierte der Verein Wirtschaftsraum Südthurgau das Projekt «KEEST Kompetenz-Zentrum für Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau». Am 12. Juli 2013 erfolgte rückwirkend auf 1. Januar 2013 die Gründung als selbständiger Verein mit gleichem Namen. Trägerschaft sind der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) und die Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK). Ausgestattet mit einem Leistungsauftrag des Kantons Thurgau begleitet das KEEST seither die Thurgauer Wirtschaft unter dem Motto «Energie-Effizienz mit Kompetenz» als Drehscheibe und Ansprechpartner in Sachen Erneuerbare Energie.



mes

Stress – das gesundheitliche Risiko unserer Zeit

Die Ursachen für eine längere Abwesenheit am Arbeitsplatz können vielfältig sein. Sie können körperlicher oder psychischer Natur sein. Um die Wiedereingliederung zu verbessern, wurde das Thurgauer ReWork-Netzwerk ins Leben gerufen

Am 8. Mai lud das Netzwerk ReWork in den Spitalcampus Münsterlingen zur Veranstaltung «Längere Arbeitsunfähigkeit – so gelingt die Rückkehr» ein. Einzelne Fachreferate und eine Podiumsdiskussion widmeten sich der Frage, was die Ursachen für längere Absenzen am Arbeitsplatz sein können und welche körperlichen oder psychischen Ursache ihr zugrunde liegen können.

«Wenn Mitarbeitende nach einer gesundheitlich bedingten Abwesenheit an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, ist die Unsicherheit meist auf allen Seiten hoch», erläuterte Doris Straus. Für die Psychiaterin und Direktorin der Klinik Oberwaid in St. Gallen ist Stress das gesundheitliche Risiko unserer Zeit. Claudia Wagner, Leiterin der IV-Stelle des Sozialversicherungszentrums Thurgau, rief Arbeitgeber, Ärzte und Sozialversicherungen dazu auf, Hand in Hand zusammenzuarbeiten, damit Mitarbeitende gesund in den Job zurückkehren können. «Darum haben wir das ReWork-Netzwerk gegründet», sagte Wagner. Mit dem ReWork-Profil, einem Dokument, das betroffene Arbeitnehmende gemeinsam mit ihren Arbeitgebenden ausfüllen und von dem der Arzt oder die Ärztin eine Kopie erhält, wird der Austausch verbessert und die Einschätzung der Belastbarkeit kann besser evaluiert werden.

Fürsorgepflicht der Arbeitgeber

Kurt Mettler, Geschäftsführer der SIZ Care AG, einem Kompetenzzentrum für Gesundheit, Absenzen und Casemanagement, beleuchtete die Wiedereingliederung aus rechtlicher Perspektive. Der Job-Stress-Index von 2022 zeigt, dass gut 28 Prozent der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz mehr Belastung als Ressourcen erfahren. 62 Prozent der Befragten haben schon einmal we-

gen einer Führungskraft die Stelle gekündigt. Mettler verwies in diesem Zusammenhang auf die gesetzliche Fürsorgepflicht, die Arbeitgeber gegenüber ihren Angestellten zu erfüllen haben: «Sie sind verantwortlich für ein „taugliches Konfliktmanagement“ sowie eine wirksame Konfliktprävention. Dazu gehören eine Feedback-Kultur, offene Gespräche und Vertrauenspersonen im Unternehmen. Bleiben Sie mit Ihren Mitarbeitenden im Gespräch, das ist die beste Prävention», rief er die Anwesenden auf.

Gemeinsame Lösungswege für Wiedereingliederung

Doris Straus betrachtet die offene Kommunikation ebenfalls als wesentlichen Faktor für eine gelingende Wiedereingliederung. Dazu gehöre eine gute Planung, was zum jeweiligen Zeitpunkt leistbar ist und eine regelmässige Auswertung davon. In der anschliessenden Podiumsdiskussion gab Lukas Auer, Präsident des Thurgauer Gewerkschaftsbundes, zu bedenken, dass immer wieder Frauen auch wegen sexueller Belästigung Rat in Anspruch nähmen. Er appellierte an die Hausärzte: «Fragt genau nach, was die Leute bedrückt», denn hier könne das offene Gespräch mit Vorgesetzten schwierig werden.

Eigenverantwortung der Arbeitnehmenden

Daniel Borner, Vertreter des Thurgauer Gewerbeverbandes, erinnerte daran, dass «jeder seines eigenen Glückes Schmied» ist und appellierte an die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden. Dazu gehöre, auch selbst auf sich zu schauen und dafür zu sorgen, dass man körperlich und mental gesund bleibe. Mit Beispielen aus seiner Berufserfahrung veranschaulichte er, wie wichtig die Kommunikation zwischen Arbeitnehmenden, Arbeitgebenden und der Medizin ist. Claudia Wagner wies darauf hin, dass eine differenzierte medizinische Bewertung des Gesundheitszustands der Arbeitnehmenden essenziell sei für eine erfolgreiche Wiedereingliederung. «Es geht darum, gemeinsam Lösungswege zu finden. Die Arbeitnehmenden sollten den Arbeitgebenden zeigen, dass sie zurückkehren möchten und welche Möglichkeiten sie aktuell haben.» Arbeitgebern rät sie: «Bleiben Sie interessiert und in Kontakt mit dem Arzt, um die Situation besser einschätzen zu können.»

TGV



(Von links) Dr. med. Markus Nadig, Lukas Auer, Daniel Borner, Dr. Jürgen Böhler, Kurt Mettler und Doris Straus.

Bild: TGV



Lebensmittel nachhaltig und intelligent kennzeichnen

Das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft lädt am Donnerstag, 21. August 2025, gemeinsam mit Partnern zum Agro Food-Fachseminar nach Rorschach ein.

«Etikettierung, Deklaration, Kennzeichnung und Verpackung von Lebensmitteln» – diesem Themenkreis mit seinen vielfältigen technischen Umsetzungsmöglichkeiten widmet sich das 9. Agro Food-Fachseminar. Gastgeberin ist die Verpackungsspezialistin Saropack AG in Rorschach. Die Saropack AG öffnet ihren Showroom vor Ort mit verschiedenen Maschinen und Exponaten. Dazu präsentieren Verpackungsexpertinnen und -experten der Blum Systeme GmbH in einem Show-Truck Etikettier- und Kennzeichnungssysteme.

Spannende Referate

Abgerundet wird der Anlass mit spannenden Referaten. Unter anderem zeigt Sandra Di Medio, Santina GmbH, auf, wie mit Fallstricken in der Praxis beim Erstellen der Lebensmitteletikette umgegangen werden kann. Weiter gibt Franz Keel, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Kanton St.Gallen, den Teilnehmenden eine Wegleitung durch die gesetzlichen Bestimmungen bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln mit und klärt auf, welche Hilfestellungen dabei zur Verfügung stehen. Roland Brand, Freelance Softwareentwickler, wird erläutern, wie Produkte mit dem an den Food-Hackdays entwickelten «Lebensmittel-Creator» gekennzeichnet werden können.

Frank Burose



Mit Referaten und an einem Rundgang erhalten die Teilnehmenden am 9. Agro Food-Fachseminar wichtige Informationen über die Anforderungen bei der Kennzeichnung von Lebensmittelverpackungen. Bilder: Blum Systeme GmbH / Saropack AG

Programm und Anmeldung

www.ernaehrungswirtschaft.ch



Zeit: 10-17 Uhr
Murgstrasse 29 in Wängi

Fachreferate um 10.30/ 14.00 Uhr
Themen: Energiemarkt, Energievermarktung, Batteriespeicher und Eigenverbrauchsoptimierung

Samstag 16. August 2025 Tag der offenen Tür!

Hurra, es ist geschafft!

Die neue MBRsolar-Lagerhalle steht. Für uns ist das ein ganz besonderer Moment, den wir unbedingt mit Ihnen teilen möchten.

Rahmenprogramm:

- Besichtigung der neuen Räumlichkeiten
- Austausch mit unseren Fachspezialisten
- Genuss in der kleinen Festwirtschaft

Besuchen Sie uns!

MASCHINENRING
Ostschweiz



Weiterbeschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Rentenalter

Das Erreichen des Rentenalters bedeutet heute keineswegs mehr automatisch das Ende des Arbeitslebens. Die – möglicherweise reduzierte – Fortsetzung der Erwerbstätigkeit wird vielfach von Angestellten gewünscht, ist aber auch aus Arbeitgeber-sicht oftmals attraktiv. So kann etwa das über Jahre erworbene Know-how verdienter Mitarbeitender erhalten und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Doch was muss für die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nach dem Erreichen des AHV-Alters beachtet werden?

Allgemein gilt: Die gesetzlichen Bestimmungen betreffend den Arbeitsvertrag (Art. 319 ff. OR), etwa zur Kündigungsfrist oder den Sperrfristen bei Arbeitsunfähigkeit, gelten auch bei Mitarbeitenden im AHV-Alter unverändert. Soweit diese keine zwingenden Vorgaben machen, sind die Regelungen im individuellen Arbeitsvertrag und gegebenenfalls im Mitarbeiterreglement massgebend.

Sollen Arbeitnehmende trotz Eintritt ins Pensionsalter im Betrieb gehalten werden, ist daher zunächst der bestehende Arbeitsvertrag zu prüfen. Dieser endet nämlich nur dann automatisch mit dem Erreichen des AHV-Alters, wenn das so im Vertrag selbst oder in einem allfällig anwendbaren Mitarbeiterreglement explizit vorgesehen ist. Je nachdem wird es sodann nötig sein, für die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses im Rentenalter einen neuen Arbeitsvertrag abzuschliessen oder eine Vereinbarung über die Weiterbeschäftigung zu erstellen, worin die dafür geltenden Konditionen festgehalten werden. Dies gilt etwa dann, wenn die Regelungen betreffend das Arbeitspensum, den Arbeitsort, den Lohn, die Tätigkeit oder die Versicherungsleistungen angepasst werden sollen.

Wesentliche Auswirkungen hat die Weiterbeschäftigung über das Rentenalter hinaus sodann insbesondere im Bereich der Versicherungen. Dabei sind folgende Besonderheiten zu beachten: Mitarbeitende im Pensionsalter sind weiterhin beitragspflichtig für die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV) und die Leistungen der Erwerbsersatzordnung (EO). Sie kommen dabei aber in den Genuss eines Freibetrags von 16'800 Franken pro Jahr. Auf die Inanspruchnahme dieses Freibetrags kann wiederum freiwillig verzichtet werden.

Diesfalls sind – wie bei «gewöhnlichen» Angestellten – auf dem gesamten Einkommen Beiträge zu entrichten. Sinn macht das aus Arbeitnehmersicht dann, wenn dadurch der zukünftige Rentenanspruch erhöht werden kann, indem Beitrags- und Versicherungslücken gefüllt werden oder das massgebende durchschnittliche Jahreseinkommen erhöht wird.

Nach dem Unfallversicherungsgesetz (UVG) ist weiterhin der ganze Lohn abzurechnen, aber die Beiträge an die Arbeitslosenversicherung (ALV) entfallen. In Bezug auf die berufliche Vorsorge ist das Reglement der jeweiligen Pensionskasse massgebend, welches die Möglichkeit eines Aufschubs der Altersleistungen und die Weiterversicherung über das AHV-Alter hinaus vorsehen kann.

Wurde für die Belegschaft eine Kollektivkrankentaggeldversicherung abgeschlossen, ist in Bezug auf die hier interessierende Gruppe zu prüfen, was ab Erreichen des Rentenalters gilt. Es kann sein, dass die Versicherungsbedingungen eine reduzierte Anzahl an Taggeldern im Fall einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit nach dem Referenzalter vorsehen (zum Beispiel nur noch maximal 180 Tage statt der bisherigen 720 Tage) oder dass Angestellte ab einem bestimmten Alter nicht mehr versichert sind. Der Arbeitgeber hat betroffene Mitarbeitende zwingend über solche Anspruchsreduktionen zu informieren. Soweit die Versicherungsdeckung entsprechend wegfällt, gilt die Lohnfortzahlungspflicht gemäss den arbeitsvertraglichen und den gesetzlichen Bestimmungen.



Dr. Beda Stähelin
Rechtsanwalt, Frauenfeld
Rechtskonsulent des TGV
www.raggenbass.com



Juli 2025		
Datum	Anlass	Ort
10.	Gwerbler zMittag Juli Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
30.	9-Höck Juli Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Mosterei Möhl, Arbon

August 2025		
Datum	Anlass	Ort
14.	Sommeranlass 2025 Ärztegesellschaft Thurgau	
14.	Präsidentenkonferenz III/2025 Thurgauer Gewerbeverband	Wood Lounge, Affeltrangen
14.	Gwerbler zMittag August Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
27.	9-Höck August Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
27.-28.	Berufsparcour Gewerbe Fischingen	
28.	Mitgliedertreffen 2025 KMU Frauen Thurgau	
28.	Sommeranlass 2025 Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	

September 2025		
Datum	Anlass	Ort
09.	Sektionshöck ASTAG Sektion Ostschweiz	
09.	Herbstmeeting 2025 TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Rathaus, Weinfelden
11.	Gwerbler zMittag September Gewerbe Weinfelden und Umgebung	Wirtschaft zum Eigenhof, Weinfelden
12.	75 Jahre Münchwilen Feier Vereinigung Münchwiler Firmen	
16.	Nachhaltigkeit von Innovationsprojekten Thurgauer Technologie Forum	Gottlieber Spezialitäten AG
18.-20.	15. Berufsmesse Thurgau Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungs- zentrum Weinfelden



**GEWERBE
THURGAU**

**GEWERBE
THURGAU**

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird
im Sommer 2026 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ **Branche Dienstleistung & Administration**

Du interessierst dich für die Organisation von Anlässen, arbeitest gerne am Computer und möchtest das Thurgauer Gewerbe näher kennenlernen? Dann ist eine KV-Lehre beim Thurgauer Gewerbeverband genau das Richtige für dich!

Was dich erwartet

- Aktive Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen
- Bearbeiten von Korrespondenz und E-Mails
- Pflege von Datenbanken und Internetseiten
- Einblick in verschiedene administrative Aufgaben
- abwechslungsreicher Arbeitsalltag

Das bringst du mit

- Sekundarschulabschluss Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- offene und teamfähige Persönlichkeit
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der gesamten Sekundarschule sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband, z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.



GESCHÄFTS- UND PRIVAT- FINANZEN IM EINKLANG.

MEHR ALS EINE BANK.

Die Finanzplanungsspezialisten der TKB beraten mich bei meiner persönlichen Vorsorgelösung – perfekt optimiert auf meine unternehmerische Situation.

tkb.ch/finanzberatung



**Thurgauer
Kantonalbank**

Bildungszentrum für Technik Frauenfeld
Berufliche Weiterbildung

Thurgau

Bereit fürs Rampenlicht? Weiterbildung im Fokus.

Beginne deine Karriere mit
einem Studium am BZT.

Jetzt anmelden!

Lehrgangsstart
August 2025



weiterbildung.bztf.ch